



Aufgaben- und Finanzplan (AFP)

Budget 2017
Finanzplan 2018 – 2021

Bericht des Gemeinderats an die
Gemeindeversammlung vom
29. November 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Rechnungsmodell HRM2	3
Einflüsse auf die Gemeindeführung	3
Finanzielle Ausgangslage	4
Strategische Schwerpunkte 2017 – 2021	4
Leistungsbudget 2017 und -planung 2018 – 2021	5
Budget 2017 – Das Gesamtergebnis nach HRM2	5
Planjahre (Finanzplan) 2017 – 2021	6
Detail Erfolgsrechnung nach HRM2	7
Steuern	8
Eigenkapital und Fremdkapital	8
Inhalte Leistungsgruppen	8
Leistungsgruppe 1 Präsidiales	9
Leistungsgruppe 2 Finanzen	12
Leistungsgruppe 3 Bildung	15
Leistungsgruppe 4 Kultur Freizeit Sport	18
Leistungsgruppe 5 Sicherheit	21
Leistungsgruppe 6 Planung, Umwelt	24
Leistungsgruppe 7 Hochbau	28
Leistungsgruppe 8 Tiefbau, Gemeindebetriebe	31
Leistungsgruppe 9 Soziales	34

Abkürzungen

AFP	Aufgaben- und Finanzplan
GO	Gemeindeordnung
HRM2	Harmonisiertes Rechnungsmodell 2
IFM2	Ittiger Führungsmodell 2
KPG	Kantonale Planungsgruppe
NGE	Nachhaltige Gemeindeentwicklung

Einleitung

Der Bericht zum Budget und zum Finanzplan ist neu aufgebaut, neu gestaltet und in einen so genannten Aufgaben- und Finanzplan (AFP) zusammengefasst. Der AFP ist das neue zentrale Steuerungsinstrument des Gemeinderats. Er ist neu nach Leistungsgruppen gegliedert, welche der Departementsstruktur des Gemeinderats entsprechen.

Der Gemeinderat erarbeitet bzw. überarbeitet den AFP im Sinne einer rollenden Planung jährlich in verschiedenen Schritten. Sinn und Zweck des AFP ist es,

- die Gemeindeaufgaben mit ihren rechtlichen Grundlagen,
- die zum Erfüllen der Aufgaben notwendigen Leistungen sowie
- die aus den Leistungen angestrebten Wirkungen

in einen Gesamtzusammenhang mit den Finanzen und den personellen Ressourcen zu stellen. Basis für den vorliegenden AFP war das bisherige Führungsmodell IFM. Dieses wurde ebenfalls überarbeitet. Mit dem Überarbeiten wurde die Nachhaltige Gemeindeentwicklung (NGE) in das Führungsinstrument integriert. Jede Leistungsgruppe enthält z. B. neu Wirkungsziele, welche auf die NGE ausgerichtet sind.

Der AFP umfasst eine Zeitspanne von fünf Jahren in die Zukunft. Er beinhaltet aktuell das Budget 2017 und die Planung der Jahre 2018 bis 2021. Der vorliegende AFP enthält weitere interessante Informationen zu den einzelnen Leistungsgruppen und zur allgemeinen Finanzlage.

Wie nutzen Sie als Stimmbürgerin oder Stimmbürger das neue Instrument? Wo können Sie mitreden und mitbestimmen? Das erfahren Sie in der Lesehilfe, welche der Broschüre beigelegt ist.

Rechnungsmodell HRM2

2017 ist das zweite Jahr nach neuem Rechnungsmodell HRM2. Das Modell lehnt sich stark an die Rechnungslegung der Privatwirtschaft und internationale Standards an. Ein wesentliches und aussagekräftiges Element von HRM2 ist die dreistufige Erfolgsrechnung. Sie trennt Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen klar.

Die erste Stufe weist das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit aus, die zweite das operative Ergebnis, d.h. den Finanzaufwand und -ertrag. Aus der dritten Stufe geht das Gesamtergebnis unter Berücksichtigung des ausserordentlichen Erfolgs hervor. Der Abschluss weist die Einlagen und/oder Entnahmen der Spezialfinanzierungen aus. Der Ausgleich der Erfolgsrechnung erfolgt über das Eigenkapital, welches neu zusätzlich die Spezialfinanzierungen enthält.

Einflüsse auf die Gemeindeführung

Die Gemeindeführung wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Gegliedert nach den Dimensionen der NGE sind die aktuell bekannten und wichtigsten Einflussfaktoren die folgenden:

Gesellschaft – Ittigen entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die Bautätigkeit ist unverändert hoch und wird es weiter sein. Die Baulandreserven sind aber weitgehend aufgebraucht. Es erfolgt vor allem ein Verdichten nach innen. Dies entspricht den raumplanerischen Zielen. Die noch vorhandenen freien Flächen für Wohnnutzung liegen im Ortsteil Worblauen. Dort entstehen in den nächsten Jahren über 200 neue Wohneinheiten, was zu einem Bevölkerungswachstum von rund 400 Personen führen wird.

Das Verkehrsaufkommen in der Agglomeration wird auch in Zukunft zunehmen. Um die Wohnqualität in Ittigen und Worblauen trotzdem aufrecht zu erhalten, das Funktionieren des Verkehrssystems sicherstellen und die Sicherheit beim Strassenverkehr erhöhen zu können, bedarf es erheblicher Anstrengungen und Investitionen.

Der Anteil der älteren Bevölkerung ist hoch und wird weiter steigen. Aktuell sind rund 22% der Ittigger Bevölkerung 65-jährig und älter. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil bis 2035 bei rund 29% liegen wird.

Der Ausländeranteil beträgt seit Jahren zwischen 20 und 23%. Die Sozialhilfequote ist mit 7% über dem kantonalen Schnitt. Aktivitäten namentlich in den Bereichen Integration und Partizipation sind geeignet, den Herausforderungen in Bezug auf die Bevölkerungsstruktur zu begegnen. Entsprechende Kosten sind die Folge.

Während die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren gesunken ist, zeigt sich aktuell eine Trendwende: Die Eintritte in den Kindergarten sind stark angewachsen, der Zuwachs geht in den nächsten Jahren weiter. Während an der Oberstufe aktuell noch Klassen zu schliessen sind, sind im Kindergarten und der Unterstufe neue Klassen zu eröffnen.

Die digitale Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft wirkt sich auch auf Gemeindeebene aus. Die Infrastruktur und die Arbeitsmittel im allgemeinen Gemeindebetrieb, insbesondere aber in der Schule, bedürfen einer neuen Ausrichtung. Erhebliche finanzielle Mittel sind dafür notwendig.

Wirtschaft – Das wirtschaftliche Umfeld ist seit längerem schwierig. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) geht jedoch davon aus, dass ermutigende Zeichen für ein Wachstum zu erkennen sind und sich die Schweiz langsam vom Frankenschock erholt. Das erste Halbjahr 2016 überraschte mit einem starken Wirtschaftswachstum. Trotzdem bestehen noch viele Unsicherheiten und der Privatkonsum stagniert unverändert. Die ortsansässigen Betriebe sind vor allem im Dienstleistungssektor tätig. Die schwierige Wirtschaftslage wirkt sich daher nur beschränkt auf die Gemeindefinanzen aus.

Die Anzahl Arbeitsplätze im öffentlichen Dienstleistungssektor nehmen weiter zu. Die Zunahme erfolgt vor allem in den Bundesbetrieben.

Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und die Sozialwerke (Ergänzungsleistungen, wirtschaftliche Hilfe) sind Bereiche, welche den Gemeindehaushalt nachhaltig beeinflussen können. Durch die aktuelle, mit vielen Unsicherheiten geprägte Wirtschaftslage ist weiterhin mit einem Kostenanstieg bei den sozialen Dienstleistungen zu rechnen.

Mehr und mehr konkretisiert sich, dass die Gemeinden voraussichtlich ab 2019 mit den Konsequenzen aus der Unternehmenssteuerreform III konfrontiert sein werden. Nach Berechnungen aus dem Jahr 2013 könnte Ittigen bei den juristischen Personen ein Steuerausfall von gut 5 Mio. CHF erwachsen. Nicht berücksichtigt ist dabei die Kompensation des Ausfalls durch den Kanton. Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass netto ein Fehlbetrag von 3 bis 4 Mio. CHF zu verkraften sein wird. Es wird nicht möglich sein, diesen zu kompensieren. Das Erhöhen der Steuern wird sich voraussichtlich nicht verhindern lassen.

Umwelt – Die Rolle der Gemeinden im Umweltbereich ist eine zentrale. Als Planungs- und Bewilligungsbehörden sind ihr wichtige Aufgaben im Vollzug des Umweltrechts übertragen. Die Gemeinden selber sind zudem gehalten, gegenüber Bevölkerung und Wirtschaft eine Vorbildfunktion einzunehmen. Dies bedingt u. a. einen umweltverträglichen Betrieb und Unterhalt von Bauten und Anlagen (z. B. Sanierung der Schulanlagen), die naturnahe Pflege von Bächen und Grünflächen oder die nachhaltige Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. Ittigen nimmt diese Vorbildfunktion ernst und setzt sie u. a. durch die Vorgaben zum Zertifikat ISO 14001:2015 und die im Leitbild und Richtplan Energie definierten Ziele kontinuierlich um. Die Umweltmassnahmen schlagen sich in den Gemeindefinanzen nieder.

Finanzielle Ausgangslage

Der Ittigger Finanzhaushalt ist aktuell stabil und in guter Verfassung. Das Rechnungsjahr 2015 war ein spezielles – erfolgreich und problematisch zugleich: Die Kosten für die Sanierung der Beruflichen Vorsorge des Gemeindepersonals und den Primatwechsel haben den Gemeindehaushalt mit 10.671 Mio. CHF unverhältnismässig stark belastet. Durch den gesunden Gemeindehaushalt war es möglich, diese schwierige Situation finanziell zu bewältigen. Das Eigenkapital betrug Ende 2015 noch 9.521 Mio. CHF oder 3.8 Steuerzehntel.

Strategische Schwerpunkte 2017 – 2021

Aufgrund der übertragenen und der freiwillig gewählten Aufgaben sowie der zahlreichen Einflussfaktoren konzentriert sich der Gemeinderat bei seiner politischen Tätigkeit in den nächsten fünf Jahren auf folgende Schwerpunkte:

Schwerpunkte	Inhalt
Schulraumplanung	Bereitstellen des durch die Entwicklung der Schülerzahlen erforderlichen Schulraums. Erste Priorität hat der Neubau der notwendigen Kindergärten im Rain, zweite Priorität die Sanierung und Erweiterung des Spezialtrakts der Schulanlage Altikofen.
Richtplan Energie	Realisieren von Wärmeverbänden, Nachfolgeprojekt «Wir sind klimabewusst» lancieren, energieeffiziente Sanierung der Schulbauten, Förderung von erneuerbaren Energien.
Verkehrsverträgliches Ittigen	Die Verkehrsbelastung ist in Ittigen unverändert gross. Geplant ist daher, nach der Umgestaltung des Knotens Papiermühle in den nächsten Jahren den Verkehr auf der Grauholzstrasse zu beruhigen und bei der Station Ittigen eine verbesserte Situation herbeizuführen.
Quartierarbeit	Integration und Aufwertung im Kappelisacker fortsetzen. Die Angebote sollen auch anderen Quartieren zugänglich gemacht werden.
Arealentwicklungen	Rund um den Bahnhof Worblaufen, bei den ehemaligen Hammerwerken und ihrem Umfeld, in der Papiermühle und um den Knoten Ittigen soll sich Ittigen weiter entwickeln.
Neue Schulstrukturen	Die Schule wird der Gemeinde angenähert. Das Schaffen einer Abteilung Bildung soll dazu beitragen.

Leistungsbudget 2017 und -planung 2018 – 2021

Die Gemeindeaufgaben mit ihren Schwerpunktthemen beanspruchen nach den aktuellen Hochrechnungen in den einzelnen Leistungsgruppen folgende finanziellen Mittel:

Leistungsgruppen	Rechn. 2015	Budget 2016	Budget 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
1 Präsidiales			2'899'240	3'079'000	2'986'000	3'201'000	3'118'000
2 Finanzen			- 26'030'639	- 26'743'000	- 27'997'000	- 28'660'000	- 29'072'000
3 Bildung			7'832'035	7'984'000	8'130'000	8'557'000	8'950'000
4 Kultur Freizeit Sport			939'718	971'000	1'003'000	962'000	1'018'000
5 Sicherheit			559'813	590'000	658'000	631'000	640'000
6 Planung, Umwelt			2'022'941	2'470'000	2'704'000	2'836'000	2'864'000
7 Hochbau			849'957	901'000	919'000	937'000	954'000
8 Tiefbau, Gemeindebetriebe			1'264'923	1'558'000	1'607'000	1'672'000	1'689'000
9 Soziales			9'302'012	9'337'000	9'562'000	9'522'000	9'634'000
Gesamtergebnis			360'000	- 150'000	429'000	341'000	203'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Budget 2017 – Gesamtergebnis nach HRM2

Das Budget schliesst bei Aufwendungen von 63.119 Mio. CHF und Erträgen von 63.479 Mio. CHF mit einem Ertragsüberschuss von 0.360 Mio. CHF ab. Aktuell ist es möglich, das sehr gute (Dienst-) Leistungsangebot weiterhin mit der attraktiven Steueranlage von 1.34 Einheiten bereitzustellen. Damit befindet sich Ittigen weiterhin unter den fünf steuergünstigsten Gemeinden der Region Bern-Mittelland.

Der budgetierte Sachaufwand beschränkt sich generell auf das Notwendige und Dringende. Dem Budget liegt ein Personaletat von rund 70 Vollzeitstellen zu Grunde. Der Personalaufwand beträgt insgesamt 11.400 Mio. CHF. Im Betrag eingerechnet sind nebst den Etatstellen auch alle Entschädigungen an Behördenmitglieder sowie des Reinigungspersonals und des Personals der Tagesschule. Das Total der weitgehend unbeeinflussbaren Transferzahlungen macht mit 39.253 Mio. CHF rund 62% des Gesamthaushalts aus. Darin enthalten sind u. a. der Beitrag an den «Disparitätenabbau», d. h. die Solidarität zugunsten finanzschwächerer Gemeinden, mit 6.503 Mio. CHF und die Beiträge an die «Neue Aufgabenteilung», also die Kompensation der Lastenverschiebungen zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Der Beitrag 2017 beträgt 2.079 Mio. CHF.

Dem Budget liegt ein Investitionsvolumen von netto 7.0 Mio. CHF zugrunde. 6.0 Mio. CHF betreffen den Steuerhaushalt, 1.0 Mio. CHF die Spezialfinanzierungen. Aus diesen Investitionen resultieren neurechtliche Abschreibungen von 0.380 Mio. CHF. Der Betrag liegt über dem Vorjahreswert. Die altrechtlichen Abschreibungen belasten den Finanzhaushalt bis ins Jahr 2027 mit 1.442 Mio. CHF pro Jahr.

Die Entwicklung der Steuererträge natürlicher und juristischer Personen wird als positiv eingeschätzt. Die Berechnungen basieren auf einer Aktualisierung der Erträge 2016 sowie der Hochrechnung aufgrund der zweiten Steuerrate 2016. Ein Steuerzehntel entspricht aktuell 2.5 Mio. CHF.

Das Eigenkapital wies Ende 2015 einen Bestand von 3.8 Steuerzehnteln aus. Erste Erkenntnisse aus der Rechnung 2016 lassen darauf schliessen, dass dieses Ende 2016 ansteigen und die Grenze von 10 Mio. CHF überschreiten wird.

Wie aus der dreistufigen Erfolgsrechnung hervorgeht, ist der Gemeindehaushalt insgesamt im Gleichgewicht. Aus dem betrieblichen Ergebnis (- 0.281 Mio. CHF) geht aber hervor, dass die Leistungsstandards insgesamt Belastungen mit sich bringen, die objektiv gesehen knapp mit der aktuellen und attraktiven Steueranlage von 1.34 finanziert werden können.

Das operative Ergebnis (+ 0.219 Mio. CHF) profitiert von der guten Finanzanlage, welche netto 0.500 Mio. CHF zum Gesamtergebnis beiträgt. Durch die Saldi der Einlagen- und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen wird das Ergebnis um weitere + 0.141 Mio. CHF verbessert.

Planjahre (Finanzplan) 2017 – 2021

Die aktuelle Planung zeigt ein positives Bild. Die Ergebnisse sind weitgehend ausgeglichen, ab 2019 resultiert ein bescheidener Ertragsüberschuss. Im Vergleich zur letzten Planung haben sich die Ergebnisse verbessert. Grund dafür ist einerseits der neue Abschreibungsmodus nach HRM2. Unter dem neuen Rechnungsmodell wird nicht mehr harmonisiert abgeschrieben, sondern nach Lebensdauer der jeweiligen Anlagen. Andererseits trug die Rechnung 2015 Rückstellungen für die Sanierung der Beruflichen Vorsorge und den Primatwechsel, welche erst später geplant waren.

Die Investitionen in die Infrastruktur werden in den nächsten Jahren sehr hoch sein. Sie sind wie folgt in der Planung enthalten:

2017	7.039 Mio. CHF
2018	8.713 Mio. CHF
2019	3.568 Mio. CHF
2020	10.101 Mio. CHF
2021	9.309 Mio. CHF

Die Investitionsprojekte dienen dem Werterhalt, der Erweiterung und der qualitativen Verbesserung der heute schon sehr guten Infrastruktur. Geplant ist, im Planungszeitraum schwergewichtig in die Bereiche Verkehr (Knoten Papiermühle, siedlungsverträgliche Grauholzstrasse) und Bildung (Kindergärten, Oberstufenzentrum Rain, Schule Altikofen, Sporthallen Rain) zu investieren.

Die Planjahre basieren auf einer Steueranlage von 1.34 Einheiten. Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III sind in der Planung noch nicht berücksichtigt. Wie unter der Rubrik «Einflüsse auf die Gemeindeführung» dargelegt, wird sich die Reform stark auf die Gemeindefinanzen auswirken.

Die Planung bis 2021 basiert auf folgenden Parametern:

- Der Personalaufwand ist mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 1.4% pro Jahr berücksichtigt. Es wurde grundsätzlich von einem unveränderten Personalbestand von rund 70 Vollzeitstellen ausgegangen. Offen ist, ob ab 1. August 2018 die neue Stelle «Leitung Abteilung Bildung» geschaffen wird. Siehe dazu Bemerkungen unter der Leistungsgruppe «Bildung».
- Die Entwicklung des Sach- und übrigen Aufwands basiert auf Prognosen des Kantons und der Kantonalen Planungsgruppe KPG. Gemeindefortspezifische Entwicklungen sind berücksichtigt. Dem Werterhalt der Infrastrukturanlagen wird Rechnung getragen.
- Das altrechtliche Verwaltungsvermögen betrug Ende 2015 rund 17.297 Mio. CHF. Nach dem Beschluss der Gemeindeversammlung wird dieses bis ins Jahr 2027 linear abgeschrieben. Die neurechtlichen Abschreibungen werden durch die hohen Investitionen in den nächsten Jahren stark ansteigen. Im Jahr 2020 erreichen sie 1.8 Mio. CHF.

Das Eigenkapital soll mit einem Bestand von mind. drei Steuerzehntel erhalten bleiben. Es ist möglich, diesen Zielwert im Planungszeitraum zu halten. Nach heutiger Einschätzung wird der Bestand Ende Planperiode rund 10.7 Mio. CHF oder gut vier Steuerzehntel betragen.

Trotz aller «Wenn und Aber» ist das Ergebnis der Finanzplanung als ermutigend und erfreulich zu beurteilen. Vorbehalten bleiben die Auswirkungen aus der Unternehmenssteuerreform III.

Detail Erfolgsrechnung nach HRM2

Die dreistufige Erfolgsrechnung nach HRM2 zeigt im Planungszeitraum folgendes Bild:

Erfolgsrechnung	Budget 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Betrieblicher Aufwand	62'457'000	63'986'000	64'214'000	65'204'000	66'275'000
Betrieblicher Ertrag	62'176'000	63'298'000	64'103'000	64'971'000	65'850'000
Ergebnis betriebliche Tätigkeit	- 281'000	- 688'000	- 111'000	- 233'000	- 425'000
Finanzaufwand	294'000	289'000	281'000	283'000	285'000
Finanzertrag	794'000	794'000	731'000	731'000	731'000
Operatives Ergebnis	219'000	- 183'000	339'000	215'000	21'000
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung I	219'000	- 183'000	339'000	215'000	21'000
Aufwand Spezialfinanzierungen und Fonds	367'000	393'000	355'000	216'000	174'000
Ertrag Spezialfinanzierungen und Fonds	508'000	426'000	445'000	342'000	356'000
Gesamtergebnis II	360'000	- 150'000	429'000	341'000	203'000
Investitionsrechnung					
Investitionsausgaben	8'112'000	10'017'000	6'568'000	12'101'000	11'929'000
Investitionseinnahmen	1'073'000	1'304'000	3'000'000	2'000'000	2'620'000
Ergebnis Investitionsrechnung (Nettoinvestitionen)	7'039'000	8'713'000	3'568'000	10'101'000	9'309'000
Finanzierungsausweis					
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	360'000	- 149'000	429'000	341'000	203'000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'793'000	2'542'000	2'727'000	3'244'000	3'453'000
Einlage in Fonds Spezialfinanzierungen	638'000	902'000	902'000	902'000	902'000
Entnahme von Fonds Spezialfinanzierungen	142'000	33'000	89'000	126'000	182'000
WB Darlehen Verwaltungsvermögen	0	0	0	0	0
WB Beteiligungen Verwaltungsvermögen	0	0	0	0	0
Abschreibungen Investitionsbeiträge	0	0	0	0	0
Zusätzliche Abschreibungen	0	0	0	0	0
Einlagen in Eigenkapital	360'000	0	429'000	341'000	203'000
Entnahmen aus Eigenkapital	0	150'000	0	0	0
Selbstfinanzierung	2'649'000	3'262'000	3'969'000	4'361'000	4'376'000
Ergebnis Investitionsrechnung	7'039'000	8'713'000	3'568'000	10'101'000	9'309'000
Finanzierungsergebnis	0	0	401'000	0	0

Steuern

Die aktuelle Hochrechnung geht von folgenden Entwicklungen im Steuerbereich aus:

Bilanz	Rechn. 2015	Budget 2016	Budget 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Taxationskorrekturen Swisscom	6'830'000	6'830'000	6'830'000	6'830'000	6'830'000	6'830'000	6'830'000
Teilungsansprüche Bernischer Gemeinden	41'485'000	41'425'000	41'270'000	40'799'000	40'310'000	40'310'000	40'310'000
Steueranlage	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34
Steuerzehntel	2'883'000	2'570'000	2'501'000	2'580'000	2'624'000	2'673'000	2'723'000

Eigenkapital und Fremdkapital

Die aktuelle Hochrechnung geht von folgenden Entwicklungen aus:

Bilanz	Rechn. 2015	Budget 2016	Budget 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Kurz-, mittel- und langfristige Schulden	7'000'000	3'000'000	2'000'000	1'000'000	0	2'008'000	6'942'000
Eigenkapital	9'521'000	9'521'000	9'881'000	9'732'000	10'161'000	10'502'000	10'705'000

Inhalte Leistungsgruppen

Nachfolgend finden Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Inhalte der neun Leistungsgruppen, also das «Herzstück» des AFP. **Hier bestimmen Sie mit – und zwar bei allem, was gelb markiert ist!**

Wie nutzen Sie nun das neue Instrument? Wo können Sie etwas verändern, indem Sie an der Gemeindeversammlung einen Antrag stellen? Details und Erläuterungen dazu liefert Ihnen die Lesehilfe, welche Sie als Buchzeichen in der Broschüre finden.

Die Lesehilfe hilft Ihnen, das neue Instrument zu verstehen und zeigt Ihnen auf, wo Sie an der Gemeindeversammlung Einfluss nehmen können. Im Buchzeichen sind die einzelnen Rubriken der Leistungsgruppen erläutert. Zusätzlich wird darin aufgezeigt, wie Sie vorgehen müssen, wenn Sie an der Gemeindeversammlung einen Antrag stellen wollen und wie sich eine beantragte Änderung auf die notwendigen finanziellen Mittel des Budgets 2017 auswirken kann.

Nicht Einfluss nehmen können Sie auf die Planjahre 2018 bis 2021. Diese Angaben betreffen den Finanzplan. Dieser ist der Gemeindeversammlung lediglich zur Kenntnis zu bringen. Durch das Zusammenfügen des aktuellen Budgets und des Finanzplans in den neuen AFP erhalten Sie aber eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der einzelnen Leistungsgruppen in den nächsten fünf Jahren. Die Transparenz wird dadurch stark erhöht. Dies umso mehr, weil die einzelnen Leistungsgruppen zusätzliche wichtige Informationen enthalten.

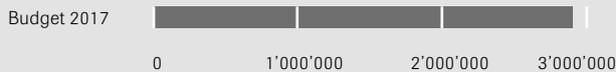
Präsidiales

Verantwortlicher Ressortvorsteher: Marco Rupp

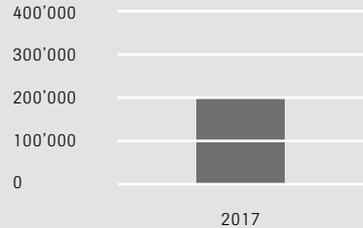


Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Die Werte für die Vorjahre erscheinen ab dem kommenden Jahr.

Arbeitsthemen

Legislative und Exekutive und deren Support, Abstimmungen und Wahlen, Aufbau und Pflege Aussenbeziehungen, In- und Auslandshilfe, Information und Kommunikation, Marketing, Wirtschaftsförderung, Einwohnerregister, Datenschutz, Einbürgerungen, Personalmanagement, Betrieb Dienstleistungszentrum, Logistik inkl. Informatik.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Kant. Gemeindegesetz mit Verordnung
- Kant. Personalgesetz mit Verordnung
- Eidg. und kant. Datenschutzgesetz
- Gemeindeordnung mit Verwaltungsverordnung
- Reglement Abstimmungen und Wahlen
- Personalreglement

Handlungsspielraum

Durchführen von Anlässen für verschiedene Zielgruppen (Gewerbe, Neuzuziehende, Jungbürgerinnen und Jungbürger sowie Eingebürgerte), Führen der operativen Ebene, allgemeine Marketingmassnahmen, Information und Kommunikation, Inland- und Auslandshilfe, Personalanlässe, Gesundheitsmanagement, Informatik- und Büroinfrastruktur.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.
- Ittigen ist für Arbeitgebende und Arbeitnehmende attraktiv.

Teilstrategien

Keine

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Teilrevision Erlasse	Die Gemeindeordnung (GO) und die Verwaltungsverordnung bedingen u. a. durch die Neuerungen in der Schulorganisation einer Teilrevision. Gleichzeitig sollen einzelne Inhalte der GO zusätzlich angepasst werden. Die Urnenabstimmung zur GO findet im 2017 statt.
Optimierung, Aufbau und Implementierung IFM2, AFP	Mit dem Ziel, mehr Transparenz zu schaffen, wurde das bisherige Führungsmodell optimiert. 2017 gilt es, das Erarbeitete auszutesten, zu implementieren und noch notwendige Korrekturen vorzunehmen.
Sanierung Berufliche Vorsorge	Die Sanierung der Beruflichen Vorsorge des Gemeindepersonals wird ab 1. Januar 2017 trotz Wechsel zur Transparenta nach Sanierungsplan der PVS B-I-O umgesetzt. Durch den Wechsel werden die Zusammenarbeit mit der neuen Vorsorgeeinrichtung aufzubauen und die neuen Abläufe zu implementieren sein.
Erneuerung Netzwerkgeräte und -komponenten	Aktualisieren und Anpassen der über zehnjährigen Netzwerkinfrastruktur der Verwaltung (Router, Netzwerkkomponenten und Verkabelung).

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
01W1	Die Parteien sind durch den frühzeitigen Einbezug in die demokratischen Prozesse motiviert, aktiv mitzuarbeiten.	Anteil Einbezug in Beschlussgeschäfte der Gemeindeversammlung und der Urne mind. sechs Monate vor der Abstimmung	100 %
01W2	Bürgerinnen und Bürger sind über den Inhalt grundlegender Themen (Geschäfte Urne und Gemeindeversammlung, Planungsverfahren mit Mitwirkung nach Art. 58 BauG) frühzeitig informiert.	Anteil Informationen bis 90 Tage vor Beschluss des zuständigen Organs	95 %
01W3	Bürgerinnen und Bürger sind mit den kundenorientierten und effizienten Dienstleistungen zufrieden.	Anteil zufriedene Bürgerinnen und Bürger CHF Personalaufwand pro Kopf der Bevölkerung / Jahr	80 % < CHF 1'000
01W4	Partnerorganisationen (z. B. Regionalkonferenz Bern-Mittelland, ARA Worblental, KEWU, Partnergemeinden) und ortsansässige Firmen sind durch das Engagement der Gemeinde gestärkt.	Anzahl Sitze in regionalen / überregionalen Leitungsgremien CHF pro Kopf für Solidaritätsaktionen (In- und Auslandhilfe) Anzahl Besuche bei Firmen Anzahl gemeindeeigene Anlässe für Firmen Anzahl Arbeitsplätze	> 5 < CHF 6 8 – 10 1 > 9'000

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)



Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			1'999'840		2'019'000	2'045'000	2'070'000	2'097'000
Sachaufwand			1'304'050		1'416'000	1'353'000	1'392'000	1'363'000
Kapitaldienst			81'100		134'000	134'000	192'000	151'000
Transferaufwand			111'200		111'000	112'000	149'000	112'000
Übriger Aufwand			0		0	0	0	0
Transferertrag			- 215'850		- 216'000	- 272'000	- 216'000	- 216'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 381'100		- 385'000	- 387'000	- 388'000	- 389'000
Globalbudget			2'899'240		3'079'000	2'985'000	3'199'000	3'118'000
Vollzeitstellen (inkl. Informatik)			9.65		9.65	9.65	9.65	9.65
Nettoinvestitionen			200'000		70'000	0	480'000	180'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Die Kosten für den Betrieb des Dienstleistungszentrums und die damit verbundene Logistik (inkl. Informatik), das Personalmanagement und der Betrieb des Bürgerdesks werden aus Gründen der Kostentransparenz neu durch diese Leistungsgruppe getragen. Dazu gehören auch die Abschreibungen für das Gemeindehaus. Teil des Globalbudgets ist zusätzlich der Personal- und Sachaufwand für Exekutive, Legislative und deren Support sowie derjenige für die Beziehungen gegen aussen. Die gesamten Kosten liegen im Rahmen der Vorjahre. Nur im Bereich Abstimmungen und Wahlen sind sie tiefer, weil sowohl auf nationaler, wie auch auf kantonaler und kommunaler Ebene im 2017 keine Wahlen stattfinden. Für die Hilfe im In- und Ausland sind unverändert CHF 55'000 budgetiert.

Geplant ist, das Angebot «Tageskarten Gemeinde» auch nächstes Jahr mit acht Karten weiter zu führen. Bleibt die hohe Auslastung bestehen und der Preis der Karten auf gleichem Niveau, wird es möglich sein, das Angebot weiterhin kostendeckend zu gestalten. Erhöht die SBB die Preise aber erneut, wäre der Abgabepreis anzupassen. Budgetiert wurde auf den bisherigen Kosten und einem gleichbleibenden Preis.

Zur Logistik gehören auch die Informatik-Infrastruktur sowie der entsprechende Support. Der Bereich Informatik ist organisatorisch der Abteilung Finanzen unterstellt, die Kosten und die damit verbundenen Abschreibungen werden jedoch über diese Leistungsgruppe finanziert. Der Aufwand beträgt im 2017 insgesamt rund 0.5 Mio. CHF.

Das Personalmanagement ist für die Personalgewinnung, -erhaltung und -entwicklung zuständig. Auch diese Kosten werden im 2017 im Vergleich zum Vorjahr stabil bleiben. Darin enthalten sind ebenfalls der Personalaufwand und die übrigen Kosten für die Auszubildenden Richtung Kaufmann/Kauffrau und Informatikpraktikerin/Informatikpraktiker. Seit Jahren werden in diesen Bereichen sechs bis sieben Lehrstellen angeboten.

Geplant ist, die der Gruppe zugewiesenen Aufgaben auf bisherigem Niveau und im aktuellen Umfang weiterzuführen. Die Kosten verändern sich im Planungszeitraum bis 2021 daher nicht wesentlich. Mehrkosten fallen bei den Abschreibungen (Kapitalbedarf) an. Die digitale Entwicklung erfordert ein kontinuierliches Anpassen der Informatik-Infrastruktur für den Betrieb der Gemeinde und dementsprechende Investitionen. Mehraufwand wird sich zudem im 2020 durch die Gemeindewahlen ergeben.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Legislative, Exekutive			1'000'521		1'034'000	1'044'000	1'116'000	1'042'000
Aussenbeziehungen, Marketing			423'335		437'000	385'000	445'000	450'000
Bürgerdesk			202'449		205'000	210'000	215'000	222'000
Logistik			886'882		1'013'000	951'000	1'024'000	998'000
Personalmanagement			386'053		390'000	396'000	401'000	406'000
Total Globalkredite			2'899'240		3'079'000	2'986'000	3'201'000	3'118'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

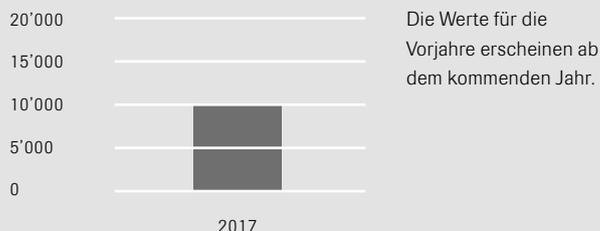
	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	11'007	11'030	11'107	11'278	11'369
Anzahl Integrationsgespräche erste Stufe	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden	47
Anzahl Einbürgerungen	16	17	24	16	13
Ausländeranteil in %	20.61	20.06	20.86	21.72	23.05
Stimmbeteiligung Gemeindeversammlungen (Durchschnitt) in %	2.07	2.17	1.61	1.79	2.10
Stimmbeteiligung Ittigen bei eidg. / kant. Vorlagen (Durchschnitt) in %	38.85	34.56	43.75	50.00	39.81
Anzahl Gemeinderatsbeschlüsse	258	316	214	246	270
Fluktuationsrate Mitarbeitende in %	10.0	5.0	9.6	9.4	1.1

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Vollzug und Beratung bei der Finanz- und Haushaltführung, Besoldungs-, Entschädigungs- und Versicherungsadministration, Betrieb und Unterhalt Informatik-Infrastruktur, Beratung, Führung und Vollzug Steuerwesen.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer
- Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden
- Eidg. und kant. Datenschutzgesetz mit Verordnung
- Kant. Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen mit Verordnung
- Kant. Steuergesetz
- Kant. Gemeindegesetz mit Verordnung
- Kant. Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich mit Verordnung
- Gemeindeordnung
- Weisung «Internes Kontrollsystem IKS und Finanzkompetenzen»
- Gesetze, Verordnungen und Reglemente Lohn- und Personalversicherungswesen
- Verwaltungsverordnung
- Kant. Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden

Handlungsspielraum

Höhe Steueranlage, Cashmanagement, Vollzug «freiwilliger» externer Finanzdienstleistungen für Verein Partnerschaft Ittigen-Dobrusch und Stiftung Wohnraumbeschaffung, Revisionsmandate, Vollzug Steuerdienstleistungen für andere Gemeinden und Steuerverwaltung (Erfassen von Steuererklärungen, Bearbeiten Erlassgesuche), Vollzug Informatik-Dienstleistungen für gemeindenahe Institutionen (Verein SPITEX).

Bezüge zu übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur.
- Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.

Teilstrategien

- Finanz- und Rechnungswesen
- Steuern
- Informatik
- Kapitaldienst

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Aufbau Anlagebuchhaltung nach HRM2	Mit dem Einführen des neuen Rechnungsmodells HRM2 ist eine Anlagebuchhaltung aufzubauen. In ihr sind die Werte des Finanz- und Verwaltungsvermögens (inkl. Darlehen und Beteiligungen) sowie die Aktivierungsgrenze übersteigende Ausgaben und Einnahmen mit mehrjähriger Nutzungsdauer zu erfassen.
Aufbau IFM2 mit IAFP 2017	Konsolidieren des optimierten Führungsmodells (IFM2) und des Aufgaben- und Finanzplans (AFP). Vornahme von allenfalls notwendigen Optimierungen.
Unternehmenssteuerreform USR III	Der Anteil an Steuererträgen juristischer Personen ist hoch. Er beträgt rund $\frac{1}{3}$ des Steuerertrags. Die allfälligen, in der Höhe noch nicht bekannten Ausgleichszahlungen des Kantons werden die Ausfälle aus der USR III nicht kompensieren. Ittigen engagiert sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine für die Gemeinden tragbare Lösung.

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
02W1	Die Bevölkerung profitiert von einem hochstehenden Dienstleistungsstandard und von gesunden Gemeindefinanzen.	Bestand Eigenkapital in Steuerzehntel Durchschnittlicher Saldo der Erfolgsrechnung im Zeitraum von fünf Jahren Nettoinvestitionen (exkl. Spezialfinanzierungen) über fünf Jahre	min. 3 min. ausgeglichen max. 30 Mio. CHF (Durchschnitt = 6 Mio. CHF / Jahr)
02W2	Die Bevölkerung profitiert dank attraktiver Steueranlage und ausgeglichener Steuerstruktur.	Rang Steueranlage unter den grössten Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland Anteil jährlicher Anstieg durchschnittliches steuerbares Einkommen auf Basis Wert Vorjahr (Quelle: anerkannte Steuerstatistik)	unter «Top 5» min. 1 %

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)



Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			1'153'114		1'165'000	1'182'000	1'200'000	1'217'000
Sachaufwand			323'150		323'000	323'000	323'000	324'000
Kapitaldienst			1'613'067		1'808'000	1'799'000	1'798'000	1'791'000
Transferaufwand			8'701'050		8'866'000	8'228'000	8'258'000	8'530'000
Übriger Aufwand			170		0	0	0	0
Transferertrag			- 142'140		- 143'000	- 144'000	- 144'000	- 145'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 37'679'050		- 38'764'000	- 39'386'000	- 40'095'000	- 40'790'000
Globalbudget			- 26'030'639		- 26'745'000	- 27'998'000	- 28'660'000	- 29'073'000
Vollzeitstellen (ohne Informatik)			7.67		7.67	7.67	7.67	7.67
Nettoinvestitionen			10'000		0	0	0	0

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Die Leistungsgruppe trägt die Kosten für die Rechnungsführung und Finanzplanung sowie diejenigen für die Dienstleistungen des Bereichs Steuern, welcher rund 31'300 Steuererklärungen verarbeitet. Es handelt sich um die Ittiger Steuererklärungen und jene von zehn weiteren Gemeinden. Der Bereich Steuern kostet netto rund 0.271 Mio. CHF. Der Bereich Informatik ist organisatorisch der Abteilung Finanzen angegliedert, die Kosten trägt jedoch die Leistungsgruppe «Präsidiales» bzw. die Leistung «Logistik».

Die gebundenen Ausgaben für Transferzahlungen belasten den Finanzhaushalt unverändert stark. Die Lastenverteilung «Neue Aufgabenteilung» verrechnet Lastenverschiebungen zwischen dem Kanton und den Bernischen Gemeinden. Im 2017 beträgt der Anteil Ittigen 2.079 Mio. CHF.

Der Beitrag 2017 an den Disparitätenabbau berechnet sich auf dem durchschnittlichen Steuerertrag der Jahre 2014, 2015 und 2016. Ittigen weist aktuell einen harmonisierten Ertragsindex von 156.33 aus. Gemeinden mit einem Index > 100 haben nach ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit Ausgleichsleistung zu leisten. Mit diesen wird die unterschiedliche finanzielle Leistungsfähigkeit der Bernischen Gemeinden ausgeglichen. Der Anteil Ittigen für das Jahr 2017 ist mit 6.503 Mio. CHF budgetiert.

Der Fiskal- bzw. Steuerertrag ist mit brutto 37.612 Mio. CHF im Budget eingestellt. Davon macht der Anteil natürlicher Personen 60.3 %, der Anteil juristischer Personen 30.7 % und der Anteil der übrigen Steuern 9 % aus.

Die Finanzlage der Gemeinde ist komfortabel. Für das Verzinsen von Fälligkeiten und Steuerrückerstattungen sind nur CHF 192'500 budgetiert. Der «Kapitaldienst» betrifft zu 99.1 % altrechtliche Abschreibungen nach HRM1. Diese belasten die Erfolgsrechnung nach dem Beschluss der Gemeindeversammlung über einen Zeitraum von zwölf Jahren mit 1.443 Mio. CHF jährlich.

In den Planjahren wird von einer positiven Entwicklung des Steuerertrags ausgegangen. Im 2017 sind insgesamt 37.7 Mio. CHF Steuern budgetiert, bis ins Jahr 2021 wird ein Anstieg auf rund 40.8 Mio. CHF erwartet. Bei der Einkommenssteuer der natürlichen Personen ist ein jährliches Wachstum zwischen 1.5 % bis 2.0 % eingerechnet, bei der Vermögenssteuer ab 2018 jährlich 1.0 % und bei den juristischen Personen ein Zuwachs von knapp 0.5 % / Jahr. Die Auswirkungen aus der Unternehmenssteuerreform III sind in der Planung noch nicht berücksichtigt, weil verlässliche Zahlen noch nicht vorliegen.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Finanz- und Rechnungswesen			2'820'562		2'826'000	2'835'000	2'843'000	2'853'000
Steuern		- 30'306'238			- 31'218'000	- 32'470'000	- 33'139'000	- 33'551'000
Informatik	Kosten siehe LG Präsidiales		0		0	0	0	0
Kapitaldienst			1'455'037		1'649'000	1'638'000	1'636'000	1'626'000
Total Globalkredite		- 26'030'639			- 26'743'000	- 27'997'000	- 28'660'000	- 29'072'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

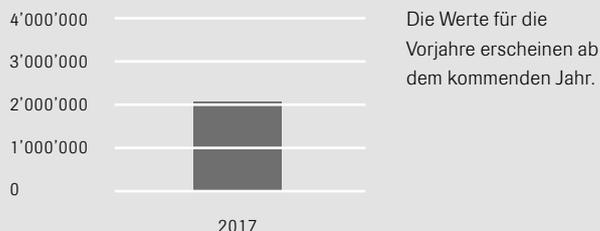
	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital pro Kopf der Bevölkerung in CHF	1'493	1'382	965	961	847
Nettovermögen pro Kopf der Bevölkerung in CHF	3'043	2'151	1'491	1'240	908
Selbstfinanzierungsgrad in % (Durchschnitt fünf Jahre)	211.30	155.90	87.30	54.60	29.00
Investitionsanteil in % (Durchschnitt fünf Jahre)	9.7	10.0	11.1	11.9	18.8
Zinsbelastungsanteil in %	- 1.3	- 1.3	- 1.2	- 1.2	- 1.1
Steueranlage	1.14	0.84	1.24	1.24	1.34
Steuerertrag natürliche Personen in Mio. CHF	18.336	14.275	19.351	21.638	22.581
Steuerertrag juristische Personen in Mio. CHF	10.649	7.240	8.345	12.221	16.588

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Bereitstellen des obligatorischen Bildungsangebots, des freiwilligen Angebots für zusätzliche Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten und der dafür nötigen Infrastruktur.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Kant. Volksschulgesetz mit Verordnung
- Kant. Tagesschulverordnung
- Kant. Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte mit Verordnung
- Kant. Musikschulgesetz
- Schulreglement mit Verordnung
- Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport

Handlungsspielraum

Modellwahl (Basisstufe, altersdurchmischte Klassen, Sekundarstufe I, integrative / separative Förderung), Schulstandorte, Schulinfrastruktur inkl. Ausstattung, Zuteilung in Klassen und Schulstandorte, Klassengrösse innerhalb der Bandbreite, Höhe der Gemeinde- und Elternbeiträge an auserschulische Anlässe wie Lager, Schulreisen, Exkursionen, etc., Modellwahl Tagesschule (pädagogisch oder nicht-

pädagogisch, altersdurchmischte Gruppen), Aufbau und Organisation der Tagesschule, Wahl der Standorte, Besoldung der Leitung, des pädagogischen und nichtpädagogischen Personals, Schulsozialarbeit als freiwillige Aufgabe gestützt auf Artikel 16ff Volksschulverordnung, Anstellungskompetenz, Höhe Gemeindebeitrag Musikschule, nicht subventionierte Angebote, Angebot «freiwilliger Schulsport», freiwillige Teilnahme Gegenseitigkeitsabkommen.

Bezüge zu übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.
- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.

Teilstrategien

- Bildungsstrategie
- Integrationsleitbild
- Konzept Schulsozialarbeit

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Neue Schulstrukturen	Die Grundlagen für eine Entscheidungsfindung sind erarbeitet und das weitere Vorgehen für die Beratung und Genehmigung an der Gemeindeversammlung im Dezember bzw. der Urnenabstimmung festgelegt. Die Einführung der neuen Strukturen und damit der Abteilung Bildung ist per 1. August 2018 vorgesehen.
Schulraumplanung	Die künftigen Raumbedürfnisse sind erfasst und fliessen in die weiteren Planungen der zuständigen Departemente ein.
Schulsozialarbeit	Wirkung und Leistungscontrolling (Nutzung Angebot «Schulsozialarbeit» bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen).
Ausserschulische Anlässe	Organisation und Durchführung Sportlager Primarschule Rain an der Lenk.
Ferienbetreuung Ittigen	Entscheid über das Weiterführen oder den Abbruch des Angebots.

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
03W1	Die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 9. Klasse sind im Umgang mit Abfall sowie bezüglich Umweltproblematik sensibilisiert.	Anzahl Abfallsammeleinsätze pro Klasse und Jahr auf dem Pausenplatz Anteil Klassen mit Abfallunterricht Anteil Klassen mit Energie- / Klimaunterricht	1 > 50 % > 50 %
03W2	Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen profitieren von einer möglichst ausgeglichenen Klassengrösse.	Differenz Schülerinnen und Schüler zwischen kleinster und grösster Klasse und Schulstufe	5
03W3	Die Eltern sind über Aktivitäten der Schulsozialarbeit informiert.	Anzahl Publikationen / Jahr	min. 1
03W4	Kinder und Eltern sind mit dem Angebot der Tagesschule zufrieden.	Anteil zufriedene Kinder und Eltern	> 80 %

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)



Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			2'366'139		2'338'000	2'371'000	2'406'000	2'440'000
Sachaufwand			2'518'406		2'483'000	2'566'000	2'537'000	2'633'000
Kapitaldienst			127'940		358'000	358'000	752'000	984'000
Transferaufwand			4'000'310		3'992'000	4'025'000	4'061'000	4'096'000
Übriger Aufwand			89'090		90'000	91'000	92'000	93'000
Transferertrag			- 725'590		- 729'000	- 732'000	- 736'000	- 739'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 544'260		- 547'000	- 549'000	- 554'000	- 556'000
Globalbudget			7'832'035		7'985'000	8'130'000	8'558'000	8'951'000
Vollzeitstellen			9.30		9.30	9.30	9.30	9.30
Nettoinvestitionen			2'081'000		3'571'000	1'687'000	8'305'000	6'399'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Um mehr Kostenwahrheit zu erhalten, tragen die Leistungsgruppen ab dem Jahr 2017 alle Kosten, welche sie verursachen. Das bedeutet, dass die Leistungsgruppe «Bildung» auch die Abschreibungen auf den Schulliegenschaften sowie die Kosten für Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen zu finanzieren hat.

Bei der Angabe «Vollzeitstellen» sind das administrative Personal und die Hauswarte enthalten, nicht aber die Lehrkräfte, das Reinigungspersonal, die Schulleitung und das Personal der Tagesschule. Die Schulleitung und die Lehrkräfte werden durch den Kanton besoldet. Die Gemeinde zahlt ihren Anteil über den Transferaufwand.

Das digitale Zeitalter macht auch vor dem Betrieb und Unterhalt der Gebäude nicht halt. Die analogen Telefonanschlüsse funktionieren ab Ende 2017 nicht mehr. Sämtliche Anschlüsse in den Schulliegenschaften werden deshalb auf die digitale Technologie umgerüstet. Damit verbunden ist auch die Alarmierung der Lifts und der Haustechnik. Es wird mit Kosten von CHF 19'500 gerechnet.

Ein grosser Teil des Aufwands betreffen die Lehrerbesoldungen für den Unterricht der rund 990 Schülerinnen und Schüler. Die Gehaltskosten trägt der Kanton zu 70 %, die Gemeinden zu 30 %. Das Verrechnen erfolgt nach Vollzeiteinheiten, die sich aus der Anzahl Unterrichtslektionen er-

geben. Im Schuljahr 2017/2018 wird mit rund 80 Vollzeiteinheiten gerechnet. Die Gemeindeanteile an den Kindergarten sind mit CHF 515'000 budgetiert, diejenigen der Primarstufe mit 1.952 Mio. CHF und jene der Sekundarstufe I mit CHF 923'000.

Lagerwochen bieten ein unvergessliches Erlebnis. Das Schulhaus Rain plant nächstes Jahr, mit der 1. – 6. Klasse ein polysportives Lager mit rund 350 Schülerinnen und Schülern an der Lenk durchzuführen. Budgetiert sind dafür CHF 75'000.

Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach dem Angebot der Tagesschule auch im 2017 weiter steigen wird. Der Nettoaufwand sollte sich jedoch im bisherigen Rahmen halten. Die Angebote «freiwilliger Schulsport» und «Schulsozialarbeit» werden im bisherigen Rahmen weitergeführt. Die Musikschule wird die Gemeindefinanzen im 2017 mit rund CHF 500'000 belasten.

Der steigende Nettoaufwand im Planungszeitraum ist vor allem durch die Abschreibungen (Kapitaldienst) begründet. Die Schulraumplanung hat gezeigt, dass bei den Schulliegenschaften grosser Investitionsbedarf besteht. Durch den Lehrplan 21 und die digitale Entwicklung ist zusätzlich in die Informatik-Infrastruktur der Schule zu investieren. In den Planjahren ergeben sich im Bildungsbereich durchschnittlich Investitionen von rund 5.0 Mio. CHF pro Jahr.

Geplant ist, die Schule auf das Schuljahr 2018/19 neu zu organisieren und eine Abteilung Bildung zu schaffen. Zusätzliche Personalkosten von netto rund CHF 90'000 werden die Folge sein. Da die notwendigen Beschlüsse zu diesem Schritt noch fehlen, sind die Kosten in der Planung noch nicht eingerechnet.

Alle drei bis vier Jahre führt das Oberstufenzentrum ein Sportlager in Tenero durch, die Primarschule ca. alle fünf bis sechs Jahre ein Lager an der Lenk. Der Aufwand dafür ist in den Sachmitteln eingeplant, was die Schwankungen in den Planjahren begründet.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Volksschule			6'944'969		7'042'000	7'171'000	7'584'000	7'959'000
Weitere Bildungsangebote			84'230		85'000	86'000	86'000	87'000
Tagesschule			81'809		133'000	146'000	156'000	170'000
Schulsozialarbeit			212'359		215'000	218'000	222'000	225'000
Musikschule			508'668		509'000	509'000	509'000	509'000
Total Globalkredite			7'832'035		7'984'000	8'130'000	8'557'000	8'950'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Schulkinder	944	944	933	942	1'006
Anzahl Klassen	51	51	52	50	51
Durchschnitt Kinder pro Klasse	18.5	18.5	17.9	18.8	19.7
Anzahl Lehrpersonen	104	107	108	110	118
Anzahl Vollzeiteinheiten	nicht vorhanden	78.41	77.73	76.68	76.29
Anzahl Kinder Tagesschule	112	125	136	234	243
Anzahl geleistete Betreuungsstunden Tagesschule (Kinder x Std.)	21'738	24'847	31'738	51'625	66'360
Anzahl Betreuungspersonen Tagesschule	13	15	28	27	32

Kultur Freizeit Sport

Verantwortlicher Ressortvorsteher: Jean-Daniel Pirolet

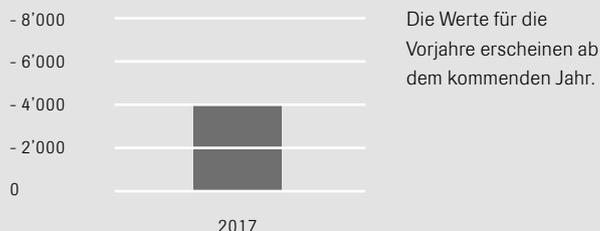
4

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Erhalt und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Vereine, Fördern von Begegnungsmöglichkeiten und von Sport- und Freizeitaktivitäten, Zusammenarbeit mit Kornhausbibliotheken in Bezug auf Gemeindebibliothek, Betrieb Ferienheim an der Lenk sowie Freizeit- und Sportanlagen.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Kant. Kulturförderungsgesetz
- Kant. Kulturförderungsverordnung

Handlungsspielraum

Durchführen von Anlässen für verschiedene Zielgruppen, Organisation Ittiger Märit und 1. August-Feier, freiwillige Beiträge an kulturelle Institutionen und Veranstaltungen, Beiträge an Ortsvereine, Nutzungsgebühren für Ortsvereine und Dritte.

Bezüge zu übergeordneten Zielen nach Leitbild

Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.

Teilstrategien

- Altersleitbild
- Integrationsleitbild

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Aufrechterhalten bisherige Aktivitäten	Durch die grosse Nachfrage bei den traditionellen Anlässen ist geplant, diese unverändert weiter zu führen.

Angestrebte Wirkung

Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
04W1	Bürgerinnen und Bürger sind mit dem Engagement der Gemeinde im Bereich Kultur Freizeit Sport zufrieden.	Anteil zufriedene Bürgerinnen und Bürger	> 70 %
04W2	Die Schule und die Bürgerinnen und Bürger nutzen das Hallenbad Bolligen regelmässig.	Anteil Abonnemente von Ittiger Bürgerinnen und Bürgern im Verhältnis zur Wohnbevölkerung Anzahl Wochenlektionen Schwimmunterricht während 38 Schulwochen	> 0.5 % > 3
04W3	Die Gemeindebibliothek als Teil der Kornhausbibliothek ist wirtschaftlich und für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv.	Nettokosten pro Einwohnerin und Einwohner Anteil ortsansässige Nutzerinnen und Nutzer im Verhältnis zur Wohnbevölkerung	< CHF 20 > 30 %

?

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)

?	Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
	Personalaufwand			138'414		140'000	142'000	144'000	146'000
	Sachaufwand			222'264		189'000	261'000	193'000	265'000
	Kapitaldienst			26'210		28'000	28'000	29'000	30'000
	Transferaufwand			639'800		689'000	669'000	672'000	673'000
	Übriger Aufwand			1'400		1'000	1'000	1'000	1'000
	Transferertrag			- 7'720		- 9'000	- 10'000	- 10'000	- 10'000
	Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 80'650		- 68'000	- 88'000	- 68'000	- 88'000
	Globalbudget			939'718		970'000	1'003'000	961'000	1'017'000
	Vollzeitstellen			0.86		0.86	0.86	0.86	0.86
	Nettoinvestitionen			- 4'000		0	0	0	0

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Die Leistungsgruppe trägt neu die Betriebs- und Unterhaltskosten der Sport- und Freizeitanlagen (inkl. Hubelgut und Freizeithaus Rütiwäldli, Tiergarten «Zick Zack», Ferienheim an der Lenk, «auti Moschti»), deren Abschreibungen sowie der Personalaufwand für Betrieb, Unterhalt und Vermietung.

Die Beiträge an die Ortsvereine und an andere kulturelle Institutionen sollen unverändert beibehalten werden. Die Nachfrage nach Begegnungsmöglichkeiten der älteren Einwohnerinnen und Einwohner ist gross. Geplant ist daher, auch diese traditionellen Anlässe im Jahr 2017 unverändert weiter zu führen.

Bis vor ein paar Jahren bot die Gemeinde eine geschlossene Vorstellung im Stadttheater Bern an. Die Eintrittskarten wurden gratis oder zu stark vergünstigten Preisen an die Bürgerinnen und Bürger abgegeben. Neu soll das Angebot «Stadttheaterabend» wieder aufgenommen werden. Die Gemeinde kauft aber nicht mehr eine ganze Vorstellung, sondern eine grosse Anzahl Tickets. So ist es eher möglich, dass die gekauften Tickets letztendlich auch genutzt werden.

Die Beiträge nach Kulturförderungsgesetz bleiben im nächsten Jahr unverändert. Ittigen hat an das Kulturangebot der Stadt Bern und der Region insgesamt rund CHF 293'000 zu leisten. Nach dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom 6. Juni 2012 erhält die Gemeinde Bolligen auch im 2017 einen Beitrag an den Betrieb des Hallenbads in der Höhe von CHF 45'000.

Das heutige Angebot der Leistungsgruppe soll bis Ende Planperiode unverändert beibehalten werden. Im Angebot bleiben soll daher auch ein Kulturabend für die Bevölkerung zu stark vergünstigten Preisen. Der Aufwand ist im Turnus von zwei Jahren bei den Sachmitteln berücksichtigt, was die Schwankungen begründet.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Dienstleistungen an Ortsvereine, Kultur			463'350		508'000	490'000	494'000	497'000
Eigene Aktivitäten			101'168		80'000	130'000	82'000	135'000
Regionales Engagement			375'200		383'000	383'000	386'000	386'000
Total Globalkredite			939'718		971'000	1'003'000	962'000	1'018'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Medienbestand Bibliothek					
Bücher deutsch	13'921	14'342	14'529	14'895	14'643
Bücher fremdsprachig	789	877	837	898	920
Nonbooks	5'973	6'003	6'101	5'985	6'054
Anzahl unterstützte Kulturaktivitäten Dritter	23	20	16	15	15
Anzahl unterstützte Sportaktivitäten Dritter	7	12	15	12	16
Beitrag pro Kopf der Bevölkerung nach kant. Kulturförderungsgesetz in CHF	32.60	31.75	30.30	30.00	24.18
Anzahl Vereine	58	58	58	58	57

Sicherheit

Verantwortliche Ressortvorsteherin: Gabriela Meister

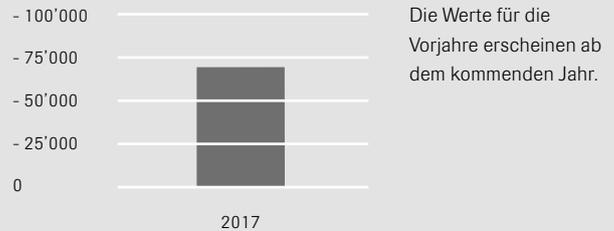
5

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Gewähren einer umfassenden und ausreichenden Sicherheit und Ordnung, Schutz und Hilfe bei Katastrophen und Notlagen in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Bereitstellen von sicheren und geordneten Verkehrswegen und Parkflächen, Bereitstellen von Mitteln (Infrastruktur und Personal) zum umfassenden und ausreichenden Schutz von Personen, Gebäuden und Lebensgrundlagen bei Brandfällen oder anderen Schäden.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Kant. Polizeigesetz mit Verordnung
- Eidg. und kant. Strassengesetzgebung mit Verordnungen
- Kant. Gewerbegesetzgebung
- Kommunale Reglemente (öffentliche Sicherheit, öffentliche Parkplätze, Bau, Gebühren) mit Verordnungen
- Kant. Feuerwehrgesetzgebung
- Reglemente und Weisungen Gebäudeversicherung Bern
- Reglement und Verordnung öffentliche Sicherheit
- Eidg. und kant. Gesetzgebung zum Bevölkerungs- und Zivilschutz mit Verordnungen
- Zusammenarbeitsverträge mit Partnerorganisationen und deren rechtliche Grundlagen (ZSO, RKZ, RFO, KAPO)

Handlungsspielraum

Erlass gemeindepolizeilicher Vorschriften (Ruhezeiten, Littering, Benützung des öffentlichen Grunds, etc.), Ressourcenvertrag kündigen / ausbauen, Definieren von Schwerpunkten und Brennpunkten im Rahmen des Ressourcenvertrags, Umfang Patrouillendienst Kantonspolizei, Kontrollintensität (Gastgewerbe, Preise, etc.), Einkauf von Leistungen bei privatem Sicherheitsdienst, Betreiben eines gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmesssystems, Signalisationen, verkehrsberuhigende Massnahmen, Markierungen auf Gemeindestrassen, Parkplatzbewirtschaftung, Einführung besonderer Zonen, Zusammenarbeit mit Nachbar-Feuerwehren, Prävention, Mitberichtsverfahren Feuerwehr im Baubewilligungsverfahren, zusätzliche Dienstleistungen (zum Beispiel Verkehrsdienst bei Anlässen, Brand- und Saalwachen), interne Organisation im Ereignisfall, Mitwirkung in ZSO/RFO/RKZ, Prävention.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.
- Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.

Teilstrategien

- Altersleitbild
- Integrationsleitbild
- Verkehrsrichtplan

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Periodische Schutzraumkontrolle	Wie vom kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär festgelegt, führt Ittigen in der ersten Hälfte 2017 die periodische Schutzraumkontrolle (PSK) durch. Der Gemeinderat hat am 15. August 2015 die G. Bühler GmbH, Niederwangen mit der PSK beauftragt. Die budgetierten Kosten von CHF 151'000 werden über den Ersatzbeitragsfonds abgerechnet.
Parkraumbewirtschaftung	Im 2016 werden die veralteten und störungsanfälligen Parkautomaten ACCENT durch Presto T600 abgelöst. Ein weiteres Projekt beinhaltet das Ablösen der (kleineren) Parkautomaten TOM und das Bewirtschaften zusätzlicher Parkflächen. Das Konzept wird in der zweiten Jahreshälfte 2016 erarbeitet, die Umsetzung erfolgt 2017.

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
05W1	Die Bevölkerung verhält sich respektvoll und tolerant in Bezug auf die unterschiedlichen Ruhe- und Ordnungsbedürfnisse.	Anzahl Interventionen (KAPO und privater Sicherheitsdienst) wegen Lärmklagen sowie Verstössen gegen ortspolizeiliche Vorschriften, wie z.B. Schliessungsstunden und Benützungzeiten	Jahr 2015
05W2	Die Verkehrsteilnehmenden respektieren die Vorschriften im rollenden Verkehr.	Anteil jährliche Abnahme von Verstössen gegen Fahrverbote (im Verhältnis zu Kontrollstunden) Quote der Geschwindigkeitsübertretungen	minus 5 % < 10 %
05W3	Alle Entscheidungsträger im Bevölkerungsschutz handeln im Ereignisfall zielgerichtet.	Zeitpunkt Information des Gemeinderats über das Pflichtenheft der Gemeinde bei Katastrophen und Notlagen	im ersten Jahr der Legislatur sowie nach Wechsel im GR
05W4	Die Bevölkerung ist sensibilisiert für das Thema Feuerwehr / Brandschutz.	Anzahl öffentlicher Anlässe pro Jahr zum Thema	min. 1

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)



Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			477'277		482'000	489'000	496'000	503'000
Sachaufwand			707'955		558'000	560'000	531'000	538'000
Kapitaldienst			46'500		90'000	96'000	102'000	102'000
Transferaufwand			540'000		543'000	545'000	548'000	551'000
Übriger Aufwand			27'500		28'000	28'000	28'000	29'000
Transferertrag			- 220'050		- 69'000	- 69'000	- 69'000	- 69'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 1'019'369		- 1'041'000	- 991'000	- 1'005'000	- 1'013'000
Globalbudget			559'813		591'000	658'000	631'000	641'000
Vollzeitstellen			2.30		2.30	2.30	2.30	2.30
Nettoinvestitionen			- 70'000		150'000	60'000	65'000	0

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Die von der Kantonspolizei gestützt auf den Ressourcenvertrag zu leistenden 2'880 Stunden (CHF 270'000) und eine Abnahme der Vorkommnisse ermöglichen es der Gemeinde, den Ordnungsdienst durch GSD Gayret Security auf die Wochenenden zwischen Sommer- und Herbstferien zu reduzieren. Dies führt zu Einsparungen von CHF 10'500 gegenüber dem Vorjahr. Damit die Verkehrsteilnehmenden die Vorschriften im rollenden Verkehr respektieren, werden neben der Polizeipräsenz regelmässig Geschwindigkeitskontrollen mit dem gemeindeeigenen Radargerät durchgeführt. Dafür sind Abschreibungen von CHF 23'000 und Betriebskosten von CHF 41'300 budgetiert.

Die Einsatzelemente des Bevölkerungsschutzes sind den Anforderungen entsprechend auszubilden und auszurüsten. Dies hat seinen Preis: Der Gemeindeanteil an die Zivilschutzorganisation Bantiger ist mit CHF 143'410 (CHF 12.47 pro Kopf, abzüglich CHF 0.48 pro Kopf aus dem Ersatzbeitragsfonds) und derjenige an das Regionale Führungsorgan Bantiger mit CHF 7'820 (CHF 0.68 pro Kopf) budgetiert. Der Gemeindebeitrag an das Regionale Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland (RKZ BBM) beträgt CHF 28'400 (CHF 2.47 pro Kopf). Für die laufenden Sanierungsarbeiten ist zusätzlich ein Investitionsbeitrag von CHF 1.50 pro Kopf zu leisten.

Das Budget der Feuerwehr (Spezialfinanzierung) präsentiert sich auf dem Niveau der Vorjahre. Die Anschaffungen beim Korpsmaterial werden wie gewohnt auf das Notwendige beschränkt. Bleibt erwartungsgemäss auch die Ertragsseite stabil (Ersatzabgaben, Beitrag GVB sowie Erträge aus Dienst- und Zusatzleistungen), wird es möglich sein, eine entsprechende Einlage in die Spezialfinanzierung zu leisten.

Der Nettoaufwand der Leistungsgruppe bleibt bis Ende Planperiode weitgehend stabil. Es wird von einem unveränderten Standard ausgegangen. Durch die geplanten Investitionen bei den Feuerwehrfahrzeugen bzw. deren Abschreibungen entsteht im Kapitaldienst ein Mehraufwand. Der Aufwand bei den Sachmitteln und der Transferertrag sinken im Vergleich zum Budget 2017. Im Budget 2017 ist ein ausserordentlicher Aufwand und Ertrag von rund CHF 150'000 für die Kontrolle der privaten Schutzplätze enthalten. Dieser fällt ab 2018 weg.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistung	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Verkehrssicherheit			328'334		386'000	392'000	364'000	371'000
Feuerwehr (Spezialfinanzierung)			0		0	0	0	0
Bevölkerungsschutz			231'479		204'000	266'000	267'000	269'000
Total Globalkredite			559'813		590'000	658'000	631'000	640'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Einsätze Feuerwehr	88	122	147	121	104
Unfälle auf dem Gemeindegebiet	57	51	37	41	44
Anzahl Fälle Kriminalstatistik	629	745	661	546	521
Auswertungen Geschwindigkeitsgerät Viasis mini* Anzahl gemessene Quartierstrassen / durchschnittliche Geschwindigkeit in km/h	16 / 36.97	11 / 35.52	15 / 32.82	9 / 33.83	21 / 31.99
Auswertungen Radargerät Bredar SEMISTA (ab 2016)	-	-	-	-	-

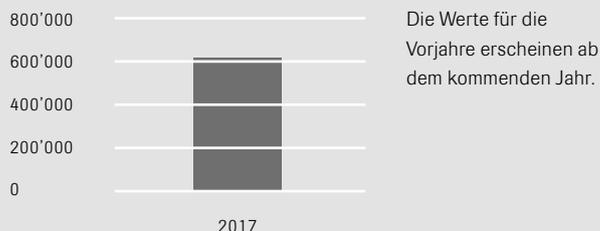
* = Anzahl Standorte in Tempo 30-Zonen (2011: 16) / V_{85} -Wert = die von 85 % der gemessenen Fahrern eingehaltene Geschwindigkeit (2011: 36.97 km/h)

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Steuerung nachhaltige Raumentwicklung Gemeinde, Aufwerten der Landschaft nach ökologischen Grundsätzen, Sicherstellen und Fördern der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, Sicherstellen der Energieversorgung unter Einbezug von Energie aus erneuerbaren Quellen und der Abfallentsorgung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Eidg. Raumplanungsgesetz mit Verordnung
- Eidg. Umweltschutzgesetzgebung (Gewässer, Wald, Luft) mit Verordnungen
- Kant. Gemeindegesetz
- Kant. Baugesetz mit Verordnung
- Kant. Koordinationsgesetz zum Baugesetz
- Kant. Umweltschutzgesetzgebung (Gewässer, Wald, Luft, Energie) mit Verordnung
- Kant. Richtplan 2016
- Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK)
- Baureglement mit Zonenplan I und II
- Eidg. Abfallgesetz
- Eidg. Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen
- Kant. Abfallgesetz mit Verordnung
- Abfallreglement Ittigen mit Verordnung 2015
- Eidg. Luftreinhalteverordnung
- Eidg. Gesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen
- Richtplan Energie Ittigen 2015

Handlungsspielraum

Ausgestaltung baurechtliche Grundordnung, Massnahmen zum Richtplan Energie, Massnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen, übrige Aktivitäten im Umweltbereich, zertifiziertes Managementsystem nach ISO 14001:2015, Ausgestaltung Abfuhrwesen, Angebot öffentlicher Verkehr, Massnahmen Richtplan übergeordnetes Strassennetz, Inventar Schutzobjekte Natur, Ausgestaltung Landschaftsplanung.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.
- Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig.
- Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur

Teilstrategien

- Leitbild und Richtplan Energie
- Aktionsbindungsvertrag KEWU
- Ortsplanung
- Landschaftsplanung inkl. Schutzinventar
- Kommunales Abfallkonzept 2013

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Netto-CO ₂ -Emission	Die Umwelt soll durch treibhausgasreduzierende Aktivitäten aus dem gesamten Verwaltungsbetrieb inkl. Liegenschaften, Verwaltungsvermögen und öffentliche Beleuchtung bis 2030 um jährlich rund 40 % entlastet werden. Die Umsetzung erfolgt vor allem verwaltungsintern durch Zielsetzungen, Anweisungen und Massnahmen.
Integrales Gesamtkonzept Aareraum Worblaufen / Uferschutzplanung Aare Worblaufen	Die Gemeindeversammlung wird im Juni 2017 einen Grundsatzentscheid zur Umsetzung der geplanten Infrastruktur- und Aufwertungsmassnahmen fällen. Das auf der Grundlage des Regionalen Richtplans «Aareschlaufen» erarbeitete Gesamtkonzept «Aareraum Worblaufen» beinhaltet die drei Schwerpunktthemen Hotspots (Wassersport inkl. Infrastruktur), Renaturierung und uferbezogenes Fuss-/Velowegnetz.

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017 (Fortsetzung)

Bezeichnung	Inhalt
Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Worblauen	Der ESP Worblauen ist ein zentraler Baustein der vergangenen und zukünftigen Arbeitsplatz- und Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde. Geplant ist, das 12'000 m ² grosse Planungsgebiet städtebaulich und qualitativ aufzuwerten. Neben dem architektonischen Konzept werden schlüssige Ansätze zur Freiraumgestaltung sowie zu Verkehr und Erschliessung erwartet. Die aus dem mehrstufigen Workshopverfahren resultierende Projektstudie wird als Basis für die Entwicklung eines Richtprojekts dienen.
Siedlungsverträgliche Grauholzstrasse	Als eine der wichtigeren Gemeindestrassen in der Region Bern ist die Grauholzstrasse nach RGSK Teil des Basisnetzes. Die Grauholzstrasse soll zukünftig den Charakter einer siedlungsverträglichen Strasse aufweisen. Im Gebiet Rain/Aespliz ist eine neue RBS-Bushaltestelle geplant. Die Gemeindeversammlung wird im Winter 2017 über das Projekt befinden.

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
06W1	Die Entwicklung der Gemeinde ist massvoll.	Zuwachs Einwohnerinnen und Einwohner 11 % auf Basiswert 31. Dezember 2015 bis 2030 (Total + 1'200) Zuwachs Arbeitsplätze 8.7 % auf Basiswert 31. Dezember 2015 bis 2030 (Total + 752) Realisierungsreife Schwerpunktprojekte in vier Jahren	0.75 % 0.58 % Uferschutzplan B «Hammerwerke», ESP Papiermühle
06W2	Das Siedlungsgebiet und die Landschafts- und Erholungsräume sind attraktiver.	Realisierungsreife Schwerpunktprojekte in vier Jahren Anteil erreichter Ziele beim Umsetzen der ökologischen Qualität nach Teilrichtplan «Ökologische Vernetzung Ittigen»	Projekt Aareschlaufen mit Uferschutzplan A 100 %
06W3	Die Umwelt ist durch tiefere Netto-CO ₂ -Emission des gesamten Verwaltungsbetriebs inkl. Liegenschaften, Verwaltungsvermögen und öffentliche Beleuchtung entlastet.	Senkung Netto-CO ₂ -Emission in % pro Jahr, exkl. Kompensation (Basis CO ₂ -Bilanz/-Planung 6. November 2015; 448.775 Tonnen = 100 %)	- 4.0 %
06W4	Ortsansässige Industrie-/Gewerbebetriebe und Gebäudeeigentümer sparen Elektro- und Wärmeenergie durch Effizienzsteigerung, Abwärmenutzung und energetische Sanierungen.	Reduktion Energieverbrauch bis Ende 2019 (Basiswert: 2015) Reduktion Wärmeenergie bestehender, privater Wohnbauten auf Gemeindegebiet bis Ende 2019 (Basiswert: 2015)	> 1'600 MWh > 2'500 MWh
06W5	Der Stromanteil aus erneuerbaren Quellen am Stromverbrauch sowie der Anteil erneuerbarer Energie zur Erzeugung von Wärme bei allen Verbrauchenden auf dem Gemeindegebiet sind erhöht. Mehr Dachflächen auf dem Gemeindegebiet sind für die Nutzung von Solarenergie erschlossen.	Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen am Stromverbrauch der gesamten Gemeinde bis Ende 2019 Anteil erneuerbarer Energien für die Wärmeerzeuger aller Verbrauchenden auf dem Gemeindegebiet bis Ende 2019 Produzierte Solarwärme und produzierter Photovoltaik-Strom auf Gemeindegebiet bis Ende 2019	> 53 % > 26 % > 1'300 MWh (thermisch) > 6'500 MWh (elektrisch)

Angestrebte Wirkung (Fortsetzung)

Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
06W6	Die Bevölkerung und das Gewerbe reduzieren den Abfall und steigern seine Verwertung.	Kilogramm KVA-Abfall pro Person und Jahr	< 200 kg
		Anteil Abfall zur KVA gemessen am gesammelten Abfall	< 48 %
06W7	Der Privatverkehr auf dem Gemeindegebiet ist stabil und der Mobilitätsanteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr wächst.	Anteil Zunahme Verkehrsfrequenzen bis 2019 an den bestimmten Messpunkten Basiswert: 2015 (Verkehrszählung Knoten Papiermühle vom 18. Juni 2013)	< 5 %
		Anteil Zunahme der Personenfahrten im öffentlichen Verkehr (Bus und Bahn bis 2019 an den bestimmten Messpunkten) Basiswert: Fahrgastzahl 2014	Bus > 5 % Bahn > 5 %

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)

Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			560'210		563'000	571'000	579'000	588'000
Sachaufwand			812'195		817'000	825'000	835'000	848'000
Kapitaldienst			31'950		220'000	339'000	359'000	367'000
Transferaufwand			2'355'820		2'583'000	2'694'000	2'795'000	2'804'000
Übriger Aufwand			0		0	0	0	0
Transferertrag			- 9'100		- 9'000	- 9'000	- 9'000	- 9'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 1'728'134		- 1'703'000	- 1'717'000	- 1'725'000	- 1'735'000
Globalbudget			2'022'941		2'471'000	2'703'000	2'834'000	2'863'000
Vollzeitstellen			4.10		4.10	4.10	4.10	4.10
Nettoinvestitionen			611'000		2'525'000	- 305'000	201'000	2'015'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Die Raumentwicklung trägt die Kosten für die allgemeinen raumplanerischen Arbeiten. Auf kommunaler Ebene betrifft dies Leistungen im Zusammenhang mit der Orts- und Verkehrsplanung. Die planerischen Arbeiten zu den Schwergewichten 2017 bedingen Dienstleistungen externer Dritter. Diese beeinflussen die Kosten der Leistungsgruppe mit Honoraren von CHF 120'000.

Der Gemeindeanteil an den öffentlichen Verkehr belastet die Gruppe mit 1.571 Mio. CHF. Gegenüber 2016 wird von einer Reduktion von rund CHF 84'000 ausgegangen.

Der Bereich Umwelt und Landschaftsschutz/-pflege beansprucht Mittel namentlich für den Vollzug der Feuerungskontrolle, die wiederkehrenden Unterhalts- und Pflegemassnahmen der Biotope und Uferbereiche sowie die Entschädigungen an die Bewirtschafter geschützter Naturobjekte. Für Beiträge an ökologische Ausgleichsmassnahmen sind rund CHF 31'000 budgetiert. Weitere Kostenfaktoren sind das Umwelt-Management-System ISO 14001:2015 mit seinem ambitionierten und verwaltungsweisenden CO₂-Ziel. Im 2017 entsteht dafür Sachaufwand von rund CHF 52'000.

Die Kosten der Abfallentsorgung und -verwertung steigen mit der Inbetriebnahme der KEWU-Vergärungsanlage und der Sanierung der KEBAG-Ofenlinien per 2017 um 13 bzw. 8 %. Der Rechnungsausgleich der Spezialfinanzierung Abfall kann diese Mehrkosten decken. Die übrigen Kosten bewegen sich im Rahmen des Vorjahrs. Eine Erhöhung der Abfallgebühren ist in den nächsten Jahren nicht geplant.

Für das Beschaffen von Strom aus zertifizierten erneuerbaren, nicht fossilen Energiequellen sind Mittel von rund CHF 36'000 budgetiert. Durch die budgetierte Rückvergütung der BKW von CHF 500'000 resultiert bei der Leistung Energieversorgung ein Nettoertrag von knapp CHF 463'000.

Der Kostenanstieg in der Planungsperiode ist vor allem durch die Abschreibungen auf Investitionen im Bau (Verbauung Worble) und geplanten Vorhaben (Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Lärmschutz) bedingt. Mehraufwand wird sich zudem beim Transferaufwand ergeben: Die Beiträge an den öffentlichen Verkehr steigen. Eingeplant ist ein Anstieg von CHF 139 pro Kopf der Bevölkerung im Jahr 2017 auf CHF 155 am Ende der Planperiode. Die Kosten steigen allgemein und zusätzlich durch den Ausbau des Angebots auf dem Gemeindegebiet.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Raumentwicklung			477'397		511'000	599'000	607'000	607'000
Öffentlicher Verkehr			1'644'470		1'885'000	1'993'000	2'104'000	2'149'000
Umwelt, Landschaftsschutz und -pflege			364'059		503'000	541'000	554'000	537'000
Abfallentsorgung, Abfallverwertung (Spezialfinanzierung)			0		0	0	0	0
Energieversorgung			- 462'985		- 429'000	- 429'000	- 429'000	- 429'000
Total Globalkredite			2'022'941		2'470'000	2'704'000	2'836'000	2'864'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Arbeitsplätze in der Gemeinde	7'522	7'413	7'427	8'744	8'920
Brennbare Siedlungsabfälle; kg KVA-Abfall pro Person und Jahr. Sollwert < 200 kg	194.8	198.4	192.5	193.7	190.0
Anteil Abfall zur KVA gemessen am gesamten gesam- melten Abfall in %	47.1	46.8	47.3	48.2	50.9
Bahnpassagiere (Einsteiger) RBS-Haltestelle Papier- mühle an einem Werktag	-	3'376	3'366	3'555	3'739
Buspassagiere (Einsteiger) RBS-Haltestelle Papiermühle an einem Werktag	-	1'823	1'973	2'077	2'205
Kommunaler Richtplan Energie 2015; %-Durchschnitt Gesamtstand Umsetzung Massnahmen M1 – M19 in %	-	-	-	-	25.3
Kantonale Luftreinhalte; Anzahl Überschreitungen LRV-Grenzwerte in Ittigen für Stickstoffdioxid NO ₂ , Feinstaub PM ₁₀ , Ozon O ₃	-	NO ₂ : 2 PM ₁₀ : 8 O ₃ : 148	NO ₂ : 0 PM ₁₀ : 11 O ₃ : 272	NO ₂ : 0 PM ₁₀ : 1 O ₃ : 144	NO ₂ : 0 PM ₁₀ : 3 O ₃ : 354

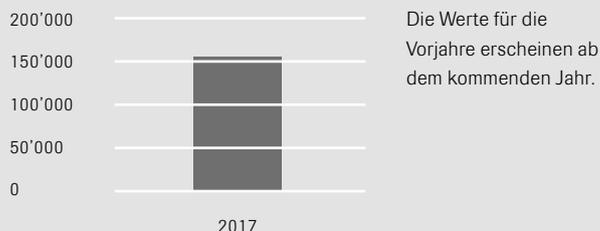


Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Vollzug der bau- und planungsrechtlichen Vorschriften, Sicherstellen der baupolizeilichen Ordnung, Durchführen Bau- und Reklamebewilligungsverfahren, Bewirtschaften und nachhaltiges Unterhalten der Gemeindeliegenschaften.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Eidg. Raumplanungsgesetz
- Eidg. Umweltschutzgesetzgebung (Gewässer, Wald, Luft) mit Verordnungen
- Kant. Baugesetz mit Verordnung
- Kant. Dekret über das Baubewilligungsverfahren
- Kant. Koordinationsgesetz
- Kant. Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen mit Verordnung
- Kant. Umweltschutzgesetz mit Verordnung
- Baureglement mit Zonenplan

Handlungsspielraum

Standard beim Unterhalt und Betrieb der Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögen, Standard bei Um- oder Neubauten sowie der Erweiterung der Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Auslagerung von Aufgaben an Dritte, Einbezug ökologischer Aspekte beim Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig.
- Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.

Teilstrategien

- Liegenschaftsstrategie
- Energieleitbild
- Energierichtplan

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Liegenschaftsstrategie Finanzvermögen	Umsetzung Ziele Priorität 1 – 2; Planung und Ausführung Rückbauten Grauholzstrasse 3, 4, 6 sowie Verkauf Grundstücke Zentrumsplan ESP Papiermühle.
Fensterersatz und Photovoltaikanlage OSZ Rain	Ersatz aller Fensterfronten und Bau einer Photovoltaikanlage im Contracting im Sommer / Herbst 2017.
Mehrfach-Kindergarten Rain	Projektdefinition und Ausschreibung Planerleistungen für die geplanten Kindergärten. Die Ausführung des Projekts ist für 2018 vorgesehen.
Nahwärmeverbund Rain	Projektdefinition und Planung für den Ersatz der Heizzentrale Rain. Erweiterung des Nahwärmeverbunds, Anschluss Ökumenisches Zentrum und geplanter Mehrfach-Kindergarten.

Angestrebte Wirkung

Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
07W1	Das Gemeindepersonal und die Lehrpersonen sind dank aufgabengerechter und gut unterhaltener Infrastruktur in der Lage, ihren Auftrag zu erfüllen.	Realisierungszeitpunkte von Projekten: - Ersatz Fenster Oberstufenzentrum	2017
07W2	Die Umwelt ist durch reduzierten Energieverbrauch in den Gemeindeliegenschaften entlastet.	Durchschnittlicher Wärmeverbrauch der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens in kWh/m ² und Jahr bis 2025 Anteil nicht erneuerbarer Energie am Wärmeverbrauch der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens bis 2030	49.0 0 %
07W3	Die Bauherren sind mit den Durchlaufzeiten der Baugesuche zufrieden.	Anzahl schriftliche, begründete Reklamationen pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtzahl der Baugesuche	< 5 %
07W4	Der Bauherr ist über den Stand des Verfahrens, welches länger als drei Monate dauert, orientiert.	Anteil informierte Bauherren	100 %

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)

Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			818'447		827'000	839'000	851'000	864'000
Sachaufwand			335'780		344'000	348'000	351'000	355'000
Kapitaldienst			102'300		137'000	138'000	139'000	141'000
Transferaufwand			275'000		275'000	275'000	275'000	275'000
Übriger Aufwand			188'400		190'000	192'000	194'000	196'000
Transferertrag			- 90'900		- 91'000	- 91'000	- 92'000	- 92'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 779'070		- 781'000	- 782'000	- 783'000	- 784'000
Globalbudget			849'957		901'000	919'000	935'000	955'000
Vollzeitstellen			5.77		5.77	5.77	5.77	5.77
Nettoinvestitionen			153'000		1'200'000	0	0	0

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Für 2017 wird von einer leicht steigenden Anzahl Baugesuche ausgegangen. Dadurch ist mit Mehreinnahmen aus Gebührenerträgen zu rechnen. Im Baubewilligungsverfahren nehmen die Rechtsbegehren zu. Immer häufiger sind bei Einsprachen direkt Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter im Mandat involviert. Die Baupolizei stützt sich zum Minimieren des Beschwerderisikos punktuell auf Baurechtsberatungen ab, was zu höheren Ausgaben führt.

Aufgabe der Leistungsgruppe Hochbau ist es schwergewichtig, den Wert der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens zu erhalten und einen einwandfreien Betrieb für alle Nutzenden zu gewährleisten. Den Aufwand für Unterhalt, Betrieb und Abschreibungen tragen die entsprechenden Leistungsgruppen wie namentlich die Bildung selber. Im Juni 2016 hat der Gemeinderat die Schulraumplanung genehmigt. Im 2017 stehen daher grössere Planungen zur Sanierung und Erweiterung der Schulliegenschaften im Fokus. Mehrausgaben für Machbarkeitsstudien und Vorabklärungen zur Umsetzung der darin enthaltenen Ziele werden anfallen.

Zusätzlich sind die Liegenschaften des Finanzvermögens zu unterhalten und verwalten. Die Liegenschaftsverwaltung ist an externe Dritte ausgelagert, was Kosten von jährlich CHF 60'000 verursacht. Miet- und Pachtzinsträge sind im Umfang von rund CHF 373'500 budgetiert.

Die Leistung Verwaltungsvermögen trägt zusätzlich den Gemeindeanteil an den Friedhof Bolligen von jährlich CHF 275'000. Es handelt sich um vertraglich vereinbarte und demnach gebundene Kosten.

Die Kosten bleiben im Planungszeitraum bis 2020 weitgehend stabil. Beim Kapitaldienst ist Mehraufwand für Abschreibungen im Zusammenhang mit einem Wärmeverbund im Gebiet Rain eingeplant.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Baupolizei			218'267		222'000	227'000	232'000	237'000
Liegenschaften Finanzvermögen			- 7'109		- 3'000	2'000	7'000	11'000
Liegenschaften Verwaltungsvermögen			638'799		682'000	690'000	698'000	706'000
Total Globalkredite			849'957		901'000	919'000	937'000	954'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Unterhaltsbudget in Relation zum Gebäudewert von 120 Mio. CHF in CHF	386'000	450'000	472'000	530'600	568'000
Anzahl Gebäude Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen	46	47	48	46	46
Stromanteil zertifizierter erneuerbarer Energien gemessen am Gesamtstromverbrauch Liegenschaften Verwaltungsvermögen in %	43.8	40.8	35.9	49.1	45.3
Anzahl Baugesuche	89	96	83	127	88
Anzahl Bauvoranfragen	-	-	-	250	200
Anzahl Baubewilligungen	109	77	80	126	92
Teilnahme an übergeordneten Verfahren (zum Beispiel Ausbau Autobahn, Bahnprojekte, militärische Anlagen)	-	-	11	1	1

Tiefbau, Gemeindebetriebe

Verantwortlicher Ressortvorsteher: Robert Schindler

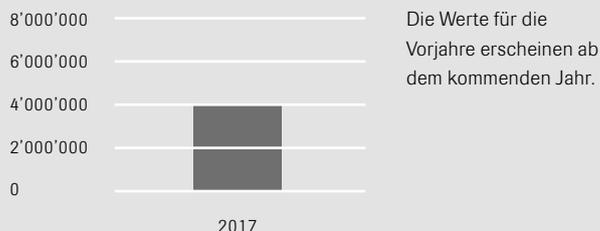


Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Nachhaltiges Unterhalten und Betreiben von bedarfsgerechten, sicheren Strassen, Wegen und Plätzen. Anbieten und Erhalten des zweckentsprechenden funktionalen und ökologischen Werts der Grünanlagen und Gewässer. Sicherstellen des Betriebs und des Werterhalts der gemeindeeigenen Infrastrukturanlagen der Wasser- und Gasversorgung sowie der Abwasserentsorgung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Eidg. Gesetz über den Schutz der Gewässer
- Kant. Gewässerschutzgesetz mit Verordnung
- Eidg. Lebensmittelgesetz mit Verordnung
- Kant. Wasserversorgungsgesetz
- Kant. Baugesetz mit Verordnung
- Kant. Feuerschutz- und Feuerwehrgesetz mit Verordnung
- Wasserversorgungsreglement mit Verordnung
- Abwasserentsorgungsreglement mit Verordnung

Handlungsspielraum

Gebühren, Zeitpunkt Umsetzung genereller Entwässerungsplan und genereller Wasserversorgungsplan, Standard Infrastrukturanlagen, Aufträge an Dritte.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität.
- Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.
- Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur.

Teilstrategien

- Leitbild Energie
- Richtplan Energie

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Knoten Papiermühle	Fertigstellung und Inbetriebnahme
Hochwasserschutz Worble	Fertigstellung und Inbetriebnahme

Angestrebte Wirkung

Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
08W1	Die Liegenschaftseigentümer sind umweltbewusst und setzen vermehrt Regenwasser an Stelle von Frischwasser ein.	Zunahme Anzahl private Liegenschaften mit Regenwasser-einsatz	1
08W2	Die Umwelt ist durch reduzierte Lichtverschmutzung und reduzierten Stromverbrauch entlastet.	Anteil LED zu allen Leuchtpunkten	35 %
08W3	Die Verkehrsteilnehmenden (motorisiert, Velo, zu Fuss Gehende) nutzen sichere und saubere Strassen, Wege und Plätze zu angemessenen Kosten	Anteil Strassen mit Zustandsklasse min. Index 1 Kosten pro km Strasse	Index 1+: 80 % Index 5: 0 % < CHF 12'000
08W4	Der Anteil Meteorwasser im Schmutzwasser ist reduziert.	Anteil Erhöhung Trennsystem	5 %

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)

Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			964'963		975'000	989'000	1'004'000	1'018'000
Sachaufwand			2'070'940		2'118'000	2'142'000	2'193'000	2'225'000
Kapitaldienst			58'000		214'000	258'000	295'000	311'000
Transferaufwand			1'633'020		1'647'000	1'662'000	1'677'000	1'691'000
Übriger Aufwand			1'114'500		1'115'000	1'115'000	1'116'000	1'116'000
Transferertrag			- 188'470		- 236'000	- 236'000	- 237'000	- 238'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 4'388'030		- 4'276'000	- 4'323'000	- 4'375'000	- 4'435'000
Globalbudget			1'264'923		1'557'000	1'607'000	1'673'000	1'688'000
Vollzeitstellen			8.80		8.80	8.80	8.80	8.80
Nettoinvestitionen			4'028'000		1'057'000	2'036'000	1'050'000	715'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Der Werterhalt der Ver- und Entsorgungsleitungen und -anlagen erfolgt nach den Grundsätzen des generellen Entwässerungsplans (GEP) und des generellen Wasserversorgungsplans (GWP). Der hohe Standard des Leitungsnetzes wird mit laufenden Investitionen in den Werterhalt gewährleistet. Die Erfolgsrechnung trägt die dafür notwendigen Abschreibungen. Die neuen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsreglemente und die dazugehörigen Verordnungen beeinflussen die Gebühreneinnahmen aktuell nicht. Durch die neuen Abschreibungsvorschriften nach HRM2 ist jedoch mittelfristig ein Überprüfen der Gebührensituation nötig. Ab Rechnungsjahr 2016 fliessen die Einnahmen aus den Anschlussgebühren der Werke in die Erfolgsrechnung. Die Änderung ist ebenfalls durch HRM2 bedingt.

Durch das etappenweise Umstellen der Strassenbeleuchtung auf LED-Lampen sinkt der Stromverbrauch kontinuierlich und damit auch die Kosten. Der Minderaufwand wird jedoch durch ein neues Ökostromprodukt wieder beansprucht, was letztendlich zu einem Kostenanstieg bei der öffentlichen Beleuchtung von 21 % führt. Für den allgemeinen Strassenunterhalt sind CHF 50'000 weniger Mittel eingestellt als im Vorjahr. Der seit langem beibehaltene hohe Standard im Werterhalt der Gemeindestrassen und -wege erlaubt dies. Der sehr gute Zustand der Anlagen kann trotzdem beibehalten werden. Der Maschinen- und Fahrzeugpark ist neuwertig. Dadurch werden weniger Kosten für den Unterhalt beansprucht.

Die Planung geht bis ins Jahr 2021 von einem Mehraufwand von netto rund 0.424 Mio. CHF aus. Dieser ist vor allem durch Abschreibungen auf Investitionen bedingt. Die Sanierung und Umgestaltung des Knotens Papiermühle wird Mitte 2017 abgeschlossen sein. Ab Bauvollendung sind die Investitionen über 40 Jahre abzuschreiben. Weiterer Abschreibungsbedarf ist namentlich für das Strassenprojekt siedlungsverträgliche Grauholzstrasse und das Umrüsten der Strassenbeleuchtung auf LED eingeplant.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)			0		0	0	0	0
Abwasserentsorgung (Spezialfinanzierung)			0		0	0	0	0
Gasversorgung			- 113'700		0	0	0	0
Unterhalt Gemeindestrassen			1'038'908		1'185'000	1'239'000	1'284'000	1'302'000
Unterhalt übrige Anlagen			339'715		373'000	368'000	388'000	387'000
Total Globalkredite			1'264'923		1'558'000	1'607'000	1'672'000	1'689'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Länge Gemeindestrassen in Meter	31'834	31'834	31'834	31'834	31'834
Anzahl Alleebäume	1'900	1'900	1'900	1'900	1'900
Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in kWh	657'000	653'000	634'000	628'000	583'000
Anzahl Leuchtpunkte	1'350	1'350	1'350	1'350	1'350
Wasserverbrauch in m ³	917'000	919'000	940'000	946'000	972'000
Abwasseranfall in m ³	1'027'400	1'025'600	1'028'600	1'051'200	1'034'700
Länge Wasserversorgungsleitungen in Meter	39'700	40'000	40'100	40'700	42'000
Länge Abwasserleitungen in Meter	44'500	44'500	44'500	44'665	44'890

Globalbudget

Die Werte zu Rechnung 2015 und Budget 2016 basieren auf anderen Grundlagen und sind deswegen nicht enthalten.



Investitionen



Arbeitsthemen

Sozialberatung, wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe, Vollzug Kindes- und Erwachsenenschutz, Offene Kinder- und Jugendarbeit, AHV-Zweigstelle, Erbschaftsamt, Alimentenwesen, Altersarbeit, Quartierentwicklung und Integration, familienergänzende Angebote.

Wichtigste rechtliche Grundlagen

- Kant. Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe mit Verordnung
- Eidg. Gesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung mit Einführungsgesetz
- Eidg. Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung
- Schweiz. Zivilgesetzbuch mit Einführungsgesetz
- Kant. Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz
- Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration
- Kant. Gesetz mit Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen

- Sozialhilfehandbuch Gemeinde Ittigen
- Eidg. Gesetz über die Ausländerinnen und Ausländer
- Kant. Gesetz über die Integration der ausländischen Bevölkerung
- Eidg. Asylgesetz

Handlungsspielraum

Offene Kinder- und Jugendarbeit, familienergänzende Betreuungsangebote, Weihnachtsgeld, Mietzinsrichtlinien, Altersarbeit, Quartierentwicklung, Integration.

Bezüge zu

übergeordneten Zielen nach Leitbild

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität.
- Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.

Teilstrategien

- Integrationsleitbild
- Altersleitbild

Wichtige Themen und Schwerpunkte 2017

Bezeichnung	Inhalt
Familienleitbild Ittigen	Familien tragen als Kernzellen der Gesellschaft massgeblich zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gemeinde bei. Die Gemeinde engagiert sich in verschiedenster Weise für die Anliegen von Familien. Als erster Schritt sollen die aktuellen Informationen und Daten über die Situation der Familien, die bestehenden Angebote und möglicher Koordinations- und Kooperationsformen abgeklärt werden (Erweiterung Legislaturziel Gemeinderat 2013 - 2016).
Strategisches Leitbild offene Kinder- und Jugendarbeit	Auf der Grundlage der Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Gemeinde und den Erkenntnissen aus dem Projekt «Zukunft Kappelisacker» sollen die politischen und strategischen Vorgaben für die offene Kinder- und Jugendarbeit neu definiert und die Leistungen bedarfsgerecht eingesetzt werden.
Überarbeitung Altersleitbild 2007	Das Altersleitbild Ittigen stammt aus dem Jahr 2007. Es ist auf die heutigen Erkenntnisse und Anforderungen einer altersgerechten Gemeindeentwicklung zu überprüfen und wo nötig anzupassen.
Überführung Projekt «Zukunft Kappelisacker»	Umsetzen des Gemeindeversammlungsentscheids von März 2016 zur Verstetigung der Quartierarbeit in Ittigen, ergänzt durch die Angebote und Leistungen der Integrationsfachstelle und der offenen Kinder- und Jugendarbeit.
Überführen AMI Aktive Integration zur Farb AG	Umsetzen des Gemeindeversammlungsentscheids von Juni 2016 zur Überführung der Angebote zur beruflichen Integration von AMI Ittigen zur neu gegründeten Farb AG (Fachstelle für Arbeitsintegration Region Bern).

Angestrebte Wirkung



Nr.	Wirkungsziele	Indikatoren	Sollwerte 2017
09W1	Kinder und Jugendliche sind in das Gemeinwesen eingebunden.	Anzahl Projekte mit Partizipationsmöglichkeiten / Gemeinwesencharakter	min. 5
09W2	Eltern sind bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Betreuungsangebote unterstützt.	Anzahl subventionierter und privater Betreuungsangebote	min. 5
09W3	Klientinnen und Klienten lösen sich aus der Abhängigkeit der Sozialhilfe.	Ablösequote	> Durchschnitt der Verwaltungsregion Bern
09W4	Ausgesteuerte Arbeitslose in Ittigen sind in Integrationsplätzen beschäftigt.	Anzahl durch die Gemeinde zusätzliche finanzierte Beschäftigungsplätze	min. 7
09W5	Kinder und Erwachsene, die mit Schutzmandaten betreut sind, leben in sicheren und stabilen Verhältnissen (Gefährdungen sind abgewendet).	Einschätzung der Sicherheit und Stabilität per Stichtag	> 95 %
09W6	Für Bürgerinnen und Bürger ist das Leben in der Gemeinde attraktiv.	Zufriedenheit der Bevölkerung im Quartier	> 70 %
09W7	Die schweizerische Bevölkerung und Migrantinnen / Migranten begegnen sich verständnisvoll.	Anzahl Migrantinnen und Migranten in der Informationsplattform Integration	min. 3
09W8	Seniorinnen und Senioren sind aktiv an der Umsetzung des Massnahmenplans zum Altersleitbild beteiligt.	Anzahl beteiligte Seniorinnen und Senioren an Altersanlässen	> 100

Details Globalbudget nach Sachgruppen (HRM2)



Sachgruppen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Personalaufwand			2'921'812		2'953'000	2'996'000	3'039'000	3'084'000
Sachaufwand			284'440		227'000	281'000	228'000	231'000
Kapitaldienst			0		0	36'000	36'000	36'000
Transferaufwand			20'997'100		21'204'000	21'374'000	21'533'000	21'730'000
Übriger Aufwand			11'400		12'000	12'000	12'000	12'000
Transferertrag			- 11'581'950		- 11'712'000	- 11'772'000	- 11'944'000	- 12'061'000
Fiskalabgaben, Gebühren, übriger Ertrag			- 3'330'790		- 3'348'000	- 3'365'000	- 3'381'000	- 3'398'000
Globalbudget			9'302'012		9'336'000	9'562'000	9'523'000	9'634'000
Vollzeitstellen			21.90		21.90	21.90	21.90	21.90
Nettoinvestitionen			30'000		140'000	90'000	0	0

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Der Gesamtaufwand in der Leistungsgruppe wird weitgehend durch die gesetzlichen Vollzugsaufgaben in der Sozialhilfe und im Kindes- und Erwachsenenschutz definiert. Die Kosten werden über Rückerstattungen des Kantons (Lastenausgleich Sozialhilfe oder Direktfinanzierung Kanton) getragen. In der Sozialhilfe wird mit einer leichten Zunahme der Fälle gerechnet. Der Aufwand sollte aber aufgrund der diversen Sparvorgaben des Kantons nicht zunehmen, sondern tendenziell sinken. Eine Prognose im Rahmen des Budgets ist immer schwierig, da die Entwicklung in der Sozialhilfe stark von äusseren Umständen beeinflusst wird (konjunkturelle Lage, Arbeitslosigkeit, Migrationsentwicklung, etc.).

Die Anteile der Gemeinde an die Lastenausgleiche Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen steigen nach den kantonalen Vorgaben um rund CHF 327'000.

Auf 2017 wird der Aufgabenbereich «Berufliche Integration» mit dem Übergang von AMI Ittigen an die neue Farb AG nach dem Beschluss der Gemeindeversammlung von Juni 2016 nicht mehr in der Rechnung der Gemeinde Ittigen geführt. Die Reduktion der Ausgaben von rund 2.5 Mio. CHF wird allerdings um die gleich hohe Reduktion aus der Rückerstattung aus dem Lastenausgleich kompensiert.

Mit dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom März 2016 zur Verstetigung der Quartier- und der Integrationsarbeit entstehen neue Ausgaben in der Leistung Integration von rund CHF 180'000 für die Besoldungs- und Projektkosten. Diese wurden bisher durch den Verpflichtungskredit des Projekts «Zukunft Kappelisacker» über die Investitionsrechnung getragen.

Die anderen Aufwände und Erträge in der Leistungsgruppe entsprechen denjenigen der Vorjahre.

Die Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen werden in den Planjahren weiter steigen. In der Planung (Transferaufwand) ist ein Anstieg von CHF 227 pro Kopf der Bevölkerung auf CHF 253 im Jahr 2021 berücksichtigt. Beim Personalaufwand wird von einem gleichbleibenden Bestand ausgegangen. Eingerechnet ist der allgemein berücksichtigte Zuwachs bei den Personalkosten von 1.4 % pro Jahr. Vorbehalten bleibt ein höherer Personalbestand aufgrund des Anstiegs der Fallzahlen.

Leistungen / Finanzielle Mittel

Leistungen	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Differenz %	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021
Wirtschaftliche Sozialhilfe			5'129'002		5'413'000	5'127'000	5'111'000	5'093'000
Kindes- und Erwachsenenschutz			66'598		44'000	42'000	44'000	48'000
Offene Kinder- und Jugendarbeit			212'667		215'000	218'000	222'000	227'000
Integration			333'662		304'000	344'000	349'000	353'000
AHV-Zweigstelle			2'743'445		2'814'000	2'902'000	2'978'000	3'092'000
Präventive Beratung			159'722		162'000	164'000	166'000	169'000
Alimentenwesen			255'117		257'000	258'000	260'000	262'000
Erbschaftswesen			124'672		126'000	128'000	129'000	132'000
Familienergänzende Kinderbetreuung			213'508		208'000	202'000	197'000	191'000
Alter			63'619		64'000	177'000	66'000	67'000
Total Globalkredite			9'302'012		9'337'000	9'562'000	9'522'000	9'634'000

Die Werte der Rechnung 2015 und des Budgets 2016 basieren auf anderen Grundlagen (Produktrechnung) und sind deswegen im Vergleich nicht aufgeführt.

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Geführte Dossiers Sozialberatung	784	749	757	761	777
Sozialhilfequote in %	7.53	7.80	7.49	7.24	7.14
Sozialhilfeausgaben pro Person und Jahr in CHF	9'089	6'582	9'936	9'962	9'959
Anzahl geführter Mandate und Abklärungsaufträge im Kindes- und Erwachsenenschutz	249	248	259	247	219
Anzahl bearbeiteter Dossiers pro Vollzeitstelle Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter	114	96	109	99	100
Anteil der Wohnbevölkerung 60+ in %	26.6	27.3	27.9	27.9	28.4
Inkassoquote Alimentenbevorschussung in %	38.2	41.1	40.7	52.7	65.1
Anzahl Dossiers Ergänzungsleistungen	362	365	395	395	450

